

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1901**

255 (31.10.1901) Mittagausgabe

# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nrn. „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nrn. „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch, 1 Wandkalender mit Weltkarte, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitauß größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition:  
Hirtel und Kammerstraße 60  
Brief- u. Telegramm-Adressen:  
„Badische Presse“, Karlsruhe.  
Preis im Haus monatlich  
frei ins Haus halbjährlich: M. 2.10  
Auswärts durch die Post  
bezogen ohne Anstellgebühr:  
M. 1.80.  
Preis im Haus bei täglich  
anmalig, Zustellung M. 2.52.  
Eingeliehe Nummern 5 Pf.  
Doppelnummern 10 Pf.  
Anzeigen:  
Die Beilagen 20 Pf.,  
die Restbeilagen 60 Pf.

Eigentum und Verlag von  
F. Thiergarten.  
Verantwortlich  
für den politischen, unter-  
haltenden und lokalen Teil  
Albert Herzog,  
für den Anzeigen-Teil  
H. Mündermacher,  
sämmtlich in Karlsruhe.  
Notationsdruck.  
Notariell begl. Auflage  
vom 9. März 1900:  
27,052 Expl.  
In Karlsruhe und Um-  
gebung über  
15 000  
Abonnenten.

Nr. 255. Post-Zeitungsliste 798. Karlsruhe, Donnerstag den 31. Oktober 1901. Telefon-Nr. 86. 17. Jahrgang.

## Zur Subvention der französischen Handelsmarine.

(Von unserem Berichterstatter.)  
Paris, 29. Okt.  
Die neue Vorlage für die Subvention der Handelsmarine wird die Kammer längere Zeit beschäftigen, obgleich bei der Eröffnung der Debatte kaum achtzig Abgeordnete zur Stelle waren. Die Frage ist äußerst schwierig, weil die beiden bisher angewandten Systeme dem Staate viel Geld kosteten und die Handelsmarine keineswegs förderten. Die französische Handelsmarine in Antwerpen, wo Frankreich früher neben England eine dominierende Stellung hatte, gibt zum Beispiel für das Jahr 1899 folgende Zahlen für den Hafenverkehr: Von 5420 fremden Schiffen waren 3009 englisch, 892 deutsch und bloß 129 französisch. Mehrere kleinere Stationen zählten mehr Schiffe als Frankreich, das auf die neunte Rangstufe herabgesunken ist. Schon im Jahre 1889 beschäftigte sich das Parlament mit dem Erhaltenbleiben der Handelsmarine und erließ ein Gesetz, das den in Frankreich gebauten Schiffen eine Prämie und den von Franzosen erworbenen Schiffen eine halbe Prämie zusicherte. Dieses Gesetz wurde von den französischen Schiffbauern unermüdlich bekämpft, und daher hob das neue Gesetz von 1893, das die Subvention für zehn Jahre regelte, die halbe Prämie für die Schiffe fremder Herkunft wieder auf. Die Folge davon war nun aber, daß die fremden Schiffe unter fremder Flagge einen großen Teil des französischen Handelsverkehrs an sich rissen und der französische Schiffbau wenig dabei gewann. So kam es, daß im Jahre 1895 die Kriegsverwaltung englische Schiffe mieten mußte, um Truppen nach Madagaskar zu werfen. Das vom Kammerauschuß gebilligte neue Regierungsprojekt begünstigt nun wieder einigermassen die Schiffe fremder Konstruktion, indem es zuerst für alle Schiffe in französischem Besitz eine Ausreisungskompensation feststellt und dann für die in Frankreich gebauten Schiffe eine Schiffsfahrprämie hinaussetzt. Die größeren Kosten, die hierdurch erwachsen, werden dadurch wieder getilgt, daß die Segelschiffe nur noch ein Drittel der Prämie der Dampfschiffe erhalten sollen.  
Der erste Redner in der Kammer, Admiral Nieuwrier, vertheidigte in langer Rede den nunmehrigen Vorschlag, eine Abgabe auf die fremden Schiffe in den französischen Häfen zu legen, was im Widerspruch mit allen Handelsverträgen steht. Der Admiral fand sich aber mit dieser Schwierigkeit leicht ab, indem er verlangte, man solle diese Verträge so bald wie möglich kündigen. Papelier, ein Kornhändler von Nancy, hielt das Urteil namentlich darin, daß die kleinen Häfen Frankreichs zu viel für sich verlangen und daher die Konzentration in den großen Häfen nicht die gleiche ist wie in Hamburg, Antwerpen oder in Genoa.  
Die Wahlinteressen beeinträchtigen überall die Nationalinteressen und daher bleibt Frankreich seit zehn Jahren stationär, obgleich es alle geographischen Bedingungen besitzt, um sich glücklich weiter zu entwickeln. Sibille von Nantes bekämpft jede Begünstigung des fremden Schiffbaues und verteidigt das Gesetz von 1893, das dem Schiffbau Frankreichs einen bedeutenden Aufschwung gegeben habe. Aber Doumergue entgegnete, dieser Aufschwung komme bloß auf die Rechnung von Segelschiffen, deren Nutzen beschränkt sei und die man mit Recht als Prämienfänger bezeichnet habe.

## Englische Urtheile über die deutsche Kriegsführung von 1870.

Angehts der dreifachen Verleumdung eines aktiven englischen Staatsministers werden wir auf das Buch „Der deutsch-franzö-

fische Krieg“ von Sir S. L. Sinclair, Baronet und Parlamentsmitglied (Berlin bei Pfeffer 1873), aufmerksam gemacht. Das Buch enthält die Aussagen englischer Augenzeugen über die deutsche Kriegsführung und sei dem Studium englischer Staatsmänner warm empfohlen. Als Illustrationen für Chamberlains „beiläufige“ Bemerkung seien angeführt:  
Die „Times“ schreiben: Die Deutschen eignen sich auf dem Marsche nicht einmal einen Apfel vom Baume an.  
Aus einem Briefe des Parlamentsmitgliedes Auberger Herbert: „Ich habe sie (die Deutschen) zu verschiedenen Zeiten und in den verschiedensten Situationen beobachtet und sie stets ruhig, gehalten ihrem Beruf nachgehen sehen, ohne irgendwelche Abweichung, die Bevölkerung unter der sie sich befanden, zu beleidigen oder zu kränken. Ich war verschiedentlich beim Vortraße, sowie beim Nachtrabe der deutschen Heere, als auch in Gegenden, die nur theilweise von ihnen besetzt waren, aber mit Ausnahme eines Kavalleristen, der betrunken war, habe ich keinen Gezeß gesehen sehen usw. usw.“  
„Times“: Aus einem Briefe ihrer Korrespondenten: „Wir haben überall Mangel Leiden und Elend jeder Art gefunden, aber uns ist kein einziger Fall von persönlicher Vergewaltigung der Bauern, von an Frauen verübtem Frevel oder von Veranbarung eines Pachtzuges, es sei denn etwa um einige Hühner oder etwas Obst, zu Gesicht oder zu Ohren gekommen. Unter all den Schreden, die uns her vorgegangen sind, pflegen wir uns, wenn wir zusammen sind, von der Freundlichkeit, Nachsicht und merkwürdigen Ehrlichkeit zu unterhalten, mit der die Deutschen in Anbetracht aller Verhältnisse, gegen die Einwohner und das Eigentum der von ihnen durchzogenen Städte und Gebiete verfahren sind, usw.“  
Aus den „Times“: „Die gute Aufführung der Deutschen in den besetzten Gebieten bezeugt Herr W. in auf's Nachdrücklichste, wie es ein Jeder gethan hat, der im Anfang des Krieges bei ihnen war.“  
Auch französische und amerikanische Urtheile enthält das Buch, die darthun, daß deutsche und englische Kriegsführung verschieden sind wie ein regelrechtes Duell und ein Straßenraubverfahren.

## Zur Erkrankung des Königs Eduard von England.

Die „Münd. Neuest. Nachr.“ schreiben zu der Mittheilung von dem Krebsleiden des Königs Eduard von England:  
Anlässlich des Todes der Kaiserin Friedrich ergingen sich englische Blätter mit Vorliebe in melancholischen Betrachtungen über die Anstreichungsgefahr, der die Pfleger und Pflegerinnen von Krebskranken ausgesetzt sind. Daß die Kaiserin sich das todbringende Leiden nur durch die aufopfernde Eingabe für ihren Gemahl geholt habe, galt als feststehend. Keines der Blätter hat sich damals erinnert, daß auch der Bruder der Kaiserin, Herzog Alfred von Coburg (Erbprinz) an Krebs, an Jungentrebs, gestorben war, und die jetzigen neuesten Veröffentlichungen über die Art des „konstitutionellen Leidens“, das bei König Eduard von England ausgebrochen ist, lassen kaum einen Zweifel mehr daran aufkommen, daß der Krebs eine Familienkrankheit des Coburg-sachsen Hauses ist.  
Sein Vater, Prinz-Gemahl Albert, starb an einem typhösen Fieber, allein dessen Mutter, die später geschiedene Herzogin Luise von Coburg, ist ebenfalls an Krebs gestorben. Sie verstarb nach langem, schmerzvollem Leiden, am 31. August 1831 zu Paris, wo sie, geschieden von

ihrem ersten Gatten, in zweiter Ehe mit einem Grafen von Böhlig gelebt hatte. Ihr Vater, der exzentrische Herzog August, den Goethe „ange-  
nehm und widerwärtig zugleich genannt hat, starb sehr rasch an einer in den Körper zurückgetretenen Pile. Die neuesten Veröffentlichungen des Professors Czerny in Heidelberg stellen fest, daß der Krebs ansteckend ist, wenn auch nicht in dem Maße, wie andere contagöse Krankheiten, da sonst Uebertragungen, namentlich bei Krankenpflegern und Ärzten, viel häufiger vorkommen müßten. Ausdrücklich aber gibt Czerny zu, daß in manchen Familien Krebse vorkommen, und daß, wenn nicht die Krankheit selbst, so doch eine erhöhte Disposition vererbt wird und sich steigert bei Verwandten unter disponirten Verwandten.  
Hieraus ergibt sich für uns Deutsche der Wunsch von selbst, daß Geirathen unserer deutschen Fürstentümer mit ihren englischen Verwandten künftig unterbleiben möchten. An Zwischenheirathen dieser Art sind zu Lebzeiten der Königin Viktoria, die eine große Vorliebe dafür behandelte, ohnehin genug zu Stande gekommen.

## Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.  
Die auch von uns als sehr fragwürdig gefengeteidnete Meldung der antisemitischen „Staatsbürgerzeitung“ von einer Kanzlerkrisis und der bevorstehenden Erhebung des Grafen Bismarck durch Graf Dönhoff-Friedrichstein (erbliches Mitglied des preuß. Herrenhauses, Reichstagsabg. für den Wahlkreis Königsberg-Land, konservativ) wird als ein völliger Unsinn erklärt.  
hd Köln a. Rh., 29. Okt. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Rom: Die Consecration des Weisbischofs von Straßburg, Dr. Freiherr Franz Jörn von Nulach findet am 3. November statt. Es werden die Erzbischöfe Wer del Bal und Stonor bei der Bischofsweihe assistiren. Nach derselben findet ein Frühstück statt, an welchem außer den Beteiligenden auch die Familien-Mitglieder des Bischofs theilnehmen werden, ferner der preussische Gesandte beim Vatikan, Freiherr von Nothenhahn, das Kapitel des Laterans und sonstige Eingeladene. Der Papst, der den Weisbischof in Privat-Audienz empfing, hat seine Zufriedenheit darüber ausgesprochen, daß die Bischofsweihe in Rom stattfände. Er gab ferner dem Wünsche Ausdruck, nach der Ceremonie dem Bischof mit seiner ganzen Familie zu empfangen. Der Papst empfing gestern auch den preussischen Gesandten am Vatikan, Nothenhahn, welcher dem Papste den ersten Band des Werkes von Dr. Steinmann über die sächsische Kavalle überreichte. Steinmann wurde alsdann dem Papste vorgestellt.  
Oesterreich-Ungarn.  
Der Kaiser empfing gestern, Dienstag Vormittag, den Großfürsten Michael Nikolaiewitsch in Budapest in längerer Privataudiens. Später gab der Großfürst bei dem Generalzog Josef, ein Ministerpräsidenten Szell und dem Korpskommandanten Fürsten Lokowitsch seine Karte ab.  
Abends 6 Uhr fand zu Ehren des Großfürsten Michael Nikolaiewitsch ein Soldatener fest, wozu der russische Botschafter Raynisch, die Mitglieder der russischen Botschaft, Ministerpräsident Szell, sächsische Minister, der Hofmarschall in Ungarn Graf Apponyi, andere Würdenträger und höhere Militäre geladen waren. Im Laufe des Nachmittags machte der König mit dem Großfürsten eine Spazierfahrt durch die Stadt.  
Frankreich.  
Die vom Finanzminister eingebrachte, vom Ministerrath genehmigte Vorlage zur Deckung der Kosten der China-

## Gesprenzte Fesseln.

Roman von Reinhold Drtmann.  
(Nachdruck verboten.)  
(6. Fortsetzung.)  
Artig hatte der von den anderen nicht wenig beneidete Schauspieler Felicia seinen Arm gereicht, und sie wandte sich langsam dem Ausgange des Wintergartens zu. Felicia hatte ihren Fächer geöffnet, und während sie sich Mühsam zuzuschäpfeln schien, konnte sie ihr Gesicht fast ganz hinter ihm verbergen.  
„Was also war es mit jener Schauspielerin, Mr. Lindham?“  
„Sie haben mich neugierig gemacht, ihre Geschichte zu erfahren.“  
„Ich werde sie Ihnen logisch erzählen. Zuerst aber muß ich Ihnen ein Bekenntniß ablegen. Als ich an diesem Abende zuerst das Glück hatte, Sie zu erblicken, war ich eine Minute lang sehr überzeugt, eben jene Schauspielerin in Ihnen wiederzusehen. Unter Zwillingsschweltern konnte keine seltsamere Ähnlichkeit bestehen, als zwischen Ihnen und ihr.“  
„Wie wunderbar! Und es geschah auch wohl deshalb, daß Sie das Gespräch auf Sie brachten? Aber ich habe allem Anscheine nach keinen Grund, mich durch diesen Zufall besonders geehrt zu fühlen.“  
„In der That, ich müßte mich einer Unwahrheit schuldig machen, wenn ich Ihnen Mr. Howard als ein leuchtendes Muster weiblicher Tugenden schildern wollte. Als ich sie nach jenem mißglückten Selbstmorde zum ersten Male wieder sah, stand sie auf dem Punkte, ihrem Gatten durchzugehen. Sie kam in das Gemach meines Vaters, der ein Juwelier in Denver ist, um sich durch den Verkauf dieses Ringes das nöthige Reisegeld zu verschaffen.“  
Er zeigte ihr das funkelnde Kleinod, das seinen Finger schmückte; aber Felicia schien sich nicht sonderlich dafür zu interessieren, denn ihre dunklen Augen streiften es nur mit einem flüchtigen Blicke.

„Sie hatte sich also inzwischen verheirathet, Ihre Miß Howard?“  
„Ja. Sie heirathete denselben Arzt, den ich damals mit so großer Aufopferung aus dem Zuschauertraume geholt hatte. Aber das Glück ihrer Ehe währte kaum ein halbes Jahr. Dann machte sie sich auf und davon.“  
„Und Sie waren ihr durch den Ankauf des Ringes dazu behülflich?“ Das war eigentlich gar nicht hübsch von Ihnen, Mr. Lindham.“  
„Nicht ich war es, der ihn kaufte, sondern mein Vater, und ich machte nur durch die Glaskür des Nebenzimmers den Zuschauer. Aber wir waren beide weit davon entfernt, die Absicht der jungen Frau zu errathen. Es kommt ja ziemlich häufig vor, daß eine Dame sich durch den Verkauf oder die Verpfändung ihrer Schmuckgegenstände Geld für eine Ausgäbe verschafft, von der ihr Gatte nichts erfahren soll. Nach einer Woche erst hörte ich zufällig von der plötzlichen Abreise der Mrs. Müller, und mein Vater, der ein sehr rechtlicher Mann ist, hielt es nunmehr für seine Pflicht, dem Doktor den gekauften Ring gegen Erstattung unserer Auslagen zur Verfügung zu stellen. Aber er lehnte das Anerbieten ab.“  
„Wie? Er lehnte es ab?“  
„Ja. Ich selbst ging damals zu ihm, und ich muß ihm das Zeugniß ausstellen, daß er sich bewunderungswürdig benahm. Ich habe ihn bei jenem Besuche förmlich studirt, weil man als Schauspieler so etwas immer brauchen kann. Seine Frau sei mit seiner Einwilligung auf unbestimmte Zeit verreist, sagte er. Und da der Ring ihr Eigentum gewesen sei, über das sie völlig freie Verfügung gehabt habe, so hege für ihn nicht die mindeste Veranlassung vor, den von ihr geschlossenen Verkauf rückgängig zu machen.“  
„Er nahm sich also wie es scheint, die Sache nicht sehr zu Herzen?“  
„Nun, das möchte ich doch nicht behaupten. Denn sein Gesicht stimmte wenig zu seinen Worten, und ich glaube, daß es in

seinem Innern nicht sehr lustig ausjah. Er wollte nur eben seine Frau nicht kompromittiren.“  
„Meinen Sie? — Und erlebt noch immer in Denver?“  
„Ich denke wohl. Wenigstens bin ich ihm dort noch vor ungefähr einem halben Jahre begegnet und konnte mich mit eigenen Augen überzeugen, daß er sich nicht zu Tode gegrämt habe, denn er war so schön und statlich wie immer.“  
„Und seine durchgegangene Frau — die Schauspielerin. — Man hat nichts mehr von ihr gehört?“  
„Nichts. Sie war und blieb verschollen.“  
„Dies ist also ihre ganze Geschichte, Mr. Lindham? Nun, ich gestehe, daß ich sie mir interessanter vorgestellt habe. Aber da ist Florence Allan. Ich danke Ihnen für Ihre Begleitung. Auf Wiedersehen in den „Drei Mustekieren.““  
Sie hatte ihre Hand von seinem Arme herabgleiten lassen und verabschiedete ihn lächelnd durch ein leichtes Neigen des Kopfes. Er aber sah ihr nach, bis andere Gruppen, die sich zwischen ihn und sie geschoben hatten, ihm ihren Anblick entzogen.  
„Wunderbar!“ sagte er bei sich selbst. „Geradezu wunderbar! Wenn sie nicht diese prachtvolle Figur hätte, und wenn sie nicht so überzeugend und bescheiden wäre — ich würde noch jetzt an die Möglichkeit glauben, daß sie es sei.“  
Felicia Aubarth, hatte ihre Freundin, die Tochter des Hauses, nur aufgesucht, um sich von ihr zu verabschieden. Sie sei zu müde, um noch zu tanzen, sagte sie, und halb zu Tode gelangweilt durch das Gedwöh der jungen Herren, die von Jahr zu Jahr einseitiger zu werden schienen. Miß Florence bemühte sich nicht sonderlich, sie zu halten; denn ihre freundschaftlichen Empfindungen hinderten nicht, daß sie ein wenig eifersüchtig war auf Felicias Erfolge. Und so geschah es, daß diese — die ohne jede Begleitung in das Haus des Senators gekommen war — bereits wieder in den Pforten ihrer Carriage ruhte, während ihre Bedienten noch in allen Räumen eifrig nach ihr suchten.  
(Fortsetzung folgt.)

expedition und der aus Anlaß derselben an Privatpersonen zu zahlenden Entschädigungen besteht in der Emission einer nicht amortisirbaren Anleihe von 265 Millionen Fr. 3proz. Rente. Gleichzeitig zieht der Finanzminister denselben Betrag an Rente, welchen er aus der Caisse des Dépôts et Consignations entnommen hat, ein und wird denselben nach Maßgabe der Einkünfte der von China zu zahlenden Kriegsentwädigung zurückzuführen. So wäre es möglich, ohne die Ziffer der öffentlichen Schuld zu erhöhen und ohne neue Belastung der Steuerzahler die vom Staateschatz geleisteten Vorschüsse zurückzahlen und die den französischen Staatsangehörigen zustehenden Entschädigungen zu leisten. Wenn das Parlament die Vorlage genehmigt, erfolgt die Emission der neuen Rente baldigt. Um die Zeichnung auch der bescheidensten Beträge zu erleichtern, wird der Finanzminister für die Einzahlung der gesetzlich bezeichneten Beträge eine mehrmonatige Frist gewähren.

Amerika.

\* Aus New-Orleans wird zu dem schon gemeldeten Kampf zwischen Weißen und Farbigen in Balltown noch der Fzt. Jg. berichtet: Der tödlichste Massenfampt, den es seit 20 Jahren im Süden der Vereinigten Staaten gegeben hat, brach gestern Abend in Balltown bei Washington im Staate Louisiana aus. Die Farbigen hatten bei Rbe Dal Church eine religiöse Versammlung auf offenem Felde. Die Polizei drang während dieser Zeit in ein Restaurant ein, welches keine Konzession hatte. Der Regier, der das Restaurant betrieb, feuerte und tödtete zwei Polizisten; dann wurde er selbst erschossen. Ein farbiger Prediger stürzte in diesem Augenblick mit einer Schrotflinte heraus; ehe er aber selbst geschossen hatte, war er von Kugeln durchbohrt. Der Kampf wurde dann allgemein. Die im Gebäude verdeckten Regier unterhielten ein Gewehrfeuer, bis die Polizisten das Gebäude in Brand steckten. Die herauskommenden Regier wurden alsdann sämtlich niedergeschossen. Noch dauert der Kampf fort. Militär wurde beordert. Die weißen Bürger bewaffneten sich und schwören Rache bis zur Vernichtung.

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 17. Oktober d. J. gnädigst geruht, den Steuerkommissar Ernst Federle in Wertheim landesherrlich anzustellen.

Aus Baden.

\* Pforzheim, 29. Okt. Man schreibt uns von hier: In hiesigen sozialistischen Kreisen wird die bestimmte Hoffnung gehegt, daß die von dem Abgeordneten D p i s i z u s gegen das Urtheil der Strafkammer eingelegte Berufung von Erfolg begleitet sein werde und zwar mindestens insofern, als ihm die Bezeichnung zur Bekleidung öffentlicher Ämter wieder zugesprochen wird. Ob in diesem Falle eine Wiederlegung des Mandats erfolgt, soll noch zweifelhaft sein.

Zur Wahlbewegung in Karlsruhe-Land.

\* Karlsruhe, 30. Okt. Wie uns von der Haardt aus zuverlässiger Quelle mitgetheilt wird, ist der für die bevorstehende Landtagswahl in Karlsruhe-Land von nationalliberaler und antisemitischer Seite aufgestellte Kandidat nicht Dr. M. S e c h t aus Blankenloch, sondern Gerichtsschreiber Frank aus Karlsruhe. Derselbe hat gestern in Blankenloch bereits eine Wahlbesprechung abgehalten und es sollen bei der Beliebtheit, deren sich Herr Frank in den Handgemeinden erfreut, seine Aussichten nicht ungünstig sein. Ob Herr Frank auch von Konservativen unterstützt wird, ist unsicher, da wie wir hören, Herr von Stockhorner wieder kandidiren wird, andernfalls auf dieser Seite auch die Kandidatur des Herrn Domänendirektors Hoffmann oder des Herrn Kaufmann Kern, beide in Karlsruhe, besprochen wird. Die nationalliberale Parteileitung übrigens empfiehlt ihren Freunden in Karlsruhe-Land, auch bei der bevorstehenden Landtags-Wahl für den Kandidaten der Konservativen einzutreten.

Badische Chronik.

\* Mannheim, 29. Okt. In der Waarendiebstahlsaffaire wurde am Samstag Vormittag auch bei dem Schwiegervater der mit den Frauen Ruz und Winter verhafteten Gebamme Ruz, dem in der Sodastraße in Ludwigshafen wohnhaften Fabrikarbeiter Ruz eine Hausdurchsuchung vorgenommen und Galanterie- und Tuchwaaren im Werthe von 50 Mark gefunden, für deren rechtmäßigen Besitz der Ausweis fehlen soll. Der Verdächtige wurde ebenfalls in Untersuchungshaft genommen. Wie der „N. Pf. Kr.“ hört, wurde einem Antrage des Ehemannes der verhafteten Gebamme Ruz, auf Freilassung seiner Frau gegen Kaution, vom Gericht nicht entsprochen.

\* Mannheim, 28. Okt. Vor einigen Tagen nahm die F 5, 23 wohnende Kellnerin Juliane Schmidt aus Waldmühlten Phosphor, den sie mit Cognac gemischt hatte. Das Gift wirkte so langsam,

daß die Lebensmüde erst heute Nacht kurz nach 12 Uhr im Allgem. Krankenhause starb. Liebeskummer wird als Motiv bezeichnet.

\* Eberbach, 28. Okt. Ein seltenes Jagdglück hatte letzten Samstag der Jagdaufseher Müller in Jgelsbach, indem er dem „D. Egl.“ zufolge einen Kapital-Hirsch, Ahtender, im Gewichte von 218 Pfund erlegte. Von dem enorm starken Geweih sagen Kenner, daß seit vielen Jahren ein stärkeres in der Gegend nicht erbeutet wurde.

\* Wiesloch, 28. Okt. Die erste Entgleisung unserer neu eröffneten Nebenbahn Wiesloch-Waldangelloch erfolgte gestern Nachmittag 3 Uhr am Ende einer Kurve beim Wegübergang einige 100 Meter vor der Station Mülshausen. Infolge erheblicher Spurverweitung entgleiste die Maschine des um 2 Uhr 53 Min. von Waldangelloch abgehenden Zuges. Ein Unglück passierte glücklicherweise nicht, doch war die Strecke während des ganzen gestrigen Nachmittags nicht frei zu bekommen, da die Maschine noch mehrere Schienenlängen auf den ungelegten Schienen weiter kam, wobei merkwürdiger Weise keiner der Wagen entgleiste. Der Verkehr zwischen Wiesloch und Mülshausen wurde durch Einlegung von 4 Hilfszügen aufrecht erhalten und so die zahlreichen Ausflügler, wenn auch eng zusammengedrückt, mit Verpöpfung wieder nach Hause befördert. Es war nämlich auf der Station Wiesloch nur der Medesheimer Wagenpark disponibel, und so konnten die ersten 3 Züge nur mit 2 und der 4. Zug nur mit 1 Personenwagen und der inzwischen angeheigten Reiserbemaschine fahren. Daß dabei wohl auch Manche den Weg zu Fuß machen mußten, ist leicht begreiflich. Die Ursache der Entgleisung dürfte H. „Wiesl. Jg.“ darin zu suchen sein, daß die Beugung der Strecke und Prüfung des Bahnhofsmaterials, die bei solchen neuen Strecken unbedingt erforderlich ist, aber nicht mit genügender Sorgfalt ausgeführt wurde. Bemerkenswert bei dieser Gelegenheit noch, daß es sich doch empfehlen dürfte, die auf der Station Wiesloch befindliche Reiserbemaschine stets unter Dampf zu halten; denn wäre gestern nicht zufällig die Medesheimer Maschine, die Werktagen den Güterverkehr zu bewältigen hat, frei gewesen, so wäre die Verkehrsstockung noch viel empfindlicher gewesen.

\* pl. Philippsburg, 29. Okt. Bei der am Samstag auf dem Gemeindebezirk zu Rheinhausen stattgehabten öffentlichen Versteigerung der dortigen Gemeindejagd von ca. 2000 Morgen rechtsrheinischem Jagdgebiet wurde der definitive Zuschlag dem Ortsbürger und seitherigen Kampfenwirth Kuppert Korn um 800 M. Jahrespacht erteilt. Wiesenthaler und Karlsrüher Jäger waren Mitbieter. Die Jagd war zu nur 500 M. tarirt, obgleich solche bisher 725 M. eingetragen hatte. Demnächst erfolgt die öffentliche Versteigerung der hiesigen Rheinrhodanzinsel-Jagd.

\* Bauschlott, 29. Okt. Die hiesige Bevölkerung ist sehr erfreut, weil die Nachricht eingelaufen ist, daß Se. Großh. Hoheit Prinz Karl von Baden mit seiner Gemahlin, der Frau Gräfin von Rhena, heute hier eintrifft, um wahrscheinlich einige Tage auf seinem Schloß zu verweilen. Am meisten freut sich die kleine Jugend, da dieselbe lt. Gen.-Anz. von der Gräfin von Rhena meistens besichtigt wird.

\* Rastatt, 28. Okt. Ein außerordentliches Ereigniß vom Felde kann Herr Rädermeister Köch hier aufweisen. Er hat in seinem Schaufenster fünf Stück Dickbrühen ausgestellt, welche zusammen einen Zentner wiegen. Die Rüben sind auf einem Ader im Gewann Jaz gemacht.

\* Grobweier, 27. Okt. Gestern passierte dem Landwirth Felig Schmidt ein Unfall, welcher schlimme Folgen hätte bringen können, wenn nicht gleich ärztliche Hilfe zur Stelle gewesen wäre. Schmidt war mit dem Abhauen eines Wassergrabens beschäftigt, wobei die Senke durch den starken Schlamm auf die Seite glitt und den Unglücklichen eine bedeutende Wunde am Fuße beibrachte sowie eine Ader durchschnitt. Der Verletzte mußte mittels Fuhrwerk nach Hause befördert werden. (M. N.)

\* Lahr, 29. Okt. In Reichenbach erhängte sich gestern im Ortsarrest der wegen Bettelns und Landstreicherei verhaftete reifende Müllerburche Robert Föhner. Föhner, der am Bodensee zu Hause ist, sollte hier in Arbeit treten.

\* Mönchenweier (N. Lahr), 29. Okt. Letzten Sonntag Abend wurde der hiesige Polizeibeamte, als er Ludwig treidenden Mauern entgegentrat, von einem am Katernbau in Lahr beschäftigten Maurer derart am Kopfe verletzt, daß er lt. „Lahr. Z.“ vom Plage getragen werden mußte. Die Verletzung soll eine schwere sein.

\* Emmendingen, 29. Okt. Wie die „Dr. Nachr.“ erfahren, hat Herr Legationspraktikant Josef Kiegelsberger hier den ehrenvollen Ruf an das Gymnasium nach Tokio (Japan) erhalten und auch angenommen.

\* Freiburg, 28. Okt. Am verfloffenen Samstag stattete der Kultusminister Freiherr v. Dusch dem Erzbischof und dem Weihbischof Besuche ab. (B. Ldn.)

\* Freiburg, 29. Okt. Der 27 Jahre alte Bahnarbeiter Lang wurde gestern von einem Güterzuge auf dem hiesigen Hauptbahnhofe auf die Seite geschleudert und erlitt so schwere Verletzungen, daß er Nachts starb. Lang hinterläßt eine Wittve mit drei kleinen Kindern.

Die Herzöge von Auerstädt.

Waffen zum Pariser Ehrenlegions-Strand.

Von Paul Holzhausen (Wonn).

(Nachdruck verboten.)

Am 18. Oktober 1806 — es sind in diesen Herbsttagen gerade 95 Jahre gemorden — hielt um 4 Uhr des Nachmittags eine Abtheilung französischer Kavallerie umweit des Wadertees Köfen auf einer Höhe, die eine weite Thalmulde beherrscht, der zur lachenden Sommerszeit wogende Kornfelder und die am fernem Horizont verschimmenden Hünen der Thüringer Waldberge ein Gespräch friedlicher Anmuth verließen. Unter den französischen Reitern war ein noch junger Mann, in der goldbrockenden Uniform der kaiserlichen Marschälle Napoleon I., der mit spähendem Auge nach einer breiten Chauffee hinübersehaute, die sich quer durch den Thalgrund zog und auf der soeben eine von den Franzosen ausgeschickte Patrouille von preussischen Reitern bis in die Nähe des Dorfes verfolgt wurde, dessen spitzen Kirchturm der Marschall vor sich sah.

Das Dorf hieß Gassenhausen und sollte am anderen Tage der Angelpunkt der französischen Aufstellung in einer der wichtigsten und folgenschwersten Schlachten des 19. Jahrhunderts werden. Weit hinten in jenem Thalgurnde, den Beschauern unsichtbar, lag Auerstädt, ein Dorfchen, das bis dahin Niemand kannte und dessen Name vom nächsten Tage ab eine Keise um den Erdkreis antreten sollte.

Das gelübte Auge des französischen Führers erkannte am dem Gefahren des Feindes, daß größere Truppenmassen des Gegners im Anzuge seien, und er traf danach seine Maßnahmen. Noch in derselben Nacht rasselten die Kanonen seines in der Tiefe des Saalgrundes liegenden Armeekorps über die Höhe des Köfener Berges, und als in der nebelreichen Frühe des andern Morgens der fühne Reiterführer Blücher seine Schwadronen über die dampfenden Felber um Gassenhausen jagte, da stießen seine Kavaliere auf die bajonettirrenden Reihen wohlformirter französischer Reiter, deren eines der junge Marschall befehligte, der gestern mit seinem Stabe in eigener Person bei Gassenhausen jene Rekonstruktion ausgeführt hatte.

Er sah ein im weiträumigen Burgund; Rebstöcke bedecken die sanften Höhen seiner Heimathberge wie die Hügel um Köfen. Sein Name war Dabout und er kamte aus einer alten Adelsfamilie seiner Heimath;

doch war der Adel des Hauses in den Stürmen der Revolutionsjahre untergegangen. Aber in den Feuern, die am 14. Oktober um das Dorf Gassenhausen flammten, ward ihm eine Herzogskrone geschmiedet, und er hieß von da ab Davout von Auerstädt.

Ein tapferer Mann und werth, Johanna d'Arcs Landsmann zu heißen. Nur vier Monate später begegnet man ihm schon wieder in einem mörderischen Kampfe. Inzwischen ist der Winter eingezogen, und der Schneehorn raft über die öden Felber des ostpreussischen Reichlandes. Bei dem Städtchen Gelau messen sich die rüstigen Grenadiere der Russen mit den kleinen beweglichen Franzosen, die es verließen, jede Terrainsalve geschickt zu benutzen. Aber schon ist der französische Angriff im Centrum verunglückt, das Korps des Marschalls Augerau ist zertrümmert, und Napoleon will, wie immer in seinen späteren Schlachten, die Garde nicht herbeiziehen. Da erscheint auf der Rechten der kaiserlichen Aufstellung der auf grundlosen Begegnungen Davout. Mit Ungestüm wirft er sich auf den linken Flügel der Russen, Dorf an Dorf nimmt er ihnen, und schon ist die Donnerart Chauffee, die eine der beiden feindlichen Linien ausmacht, kourirt, die andere, die Königsberger Straße, ist gefährdet. In diesem Augenblick war es, wo Vercors Hellemuth den unerschrocken vordringenden Burgunder zum Stehen bringt und die Trümmer des russischen Heeres vor dem gänzlichen Untergang rettet.

So ericheint auf dem Hintergrunde leuchtendbeglänzter Schlachtfelder von der Höhe kammender Dörfer geisthaft beleuchtet, der Schattenbild des ersten der Herzöge von Auerstädt. Er ist unser Gegner, unser Feind, aber das können wir heute ruhig sagen: er ist ein ganzer Mann gewesen und ein Partner, dessen sich die Preußen nicht zu schämen drauchten.

Und überall dasselbe Burgunder Feuer, wo er auch auf den Kampfpflan tritt. Am 22. April 1809 erlämpft er sich auch einen Fürstentitel, indem er bei den geschickten Mandern Napoleons in Bayern durch Begnabnahme der Höhen von Ober- und Unterlaichling den langsamstreichenden Sieg von Eggmühl entscheidet. Dann kamen die Tage des Marschfelds. Zum ersten Male ist das Unerhörte geschehen: Napoleon, der Sieger in vierzig Schlachten, ist von dem Erzherzog Karl zu Aspern geschlagen. Und merkwürdig: diesmal war Davout nicht dabei gewesen. Den hätte der Druck der Schiffbrücke auf der Donau am rechten Ufer des Stromes zurückgehalten. Force majeure... Aber ein paar Wochen später, am Abend des 6. Juli, als der Niefenkampf von Wagram schon zwei Tage lang gedauert und das Kongert von sechshundert Feuerstücken noch

\* Vom Feldberg, 28. Okt. Wie der „Vrs. Jg.“ mitgetheilt wird, wurde das Gasthaus „zum Feldbergthurm“ heute für den Winter über geschlossen.

\* Gutach, 28. Okt. Vergangene Nacht zwischen 10 und 11 Uhr entstand auf hiesiger Ortstraße zwischen einer Anzahl lediger Burchen Streit, der schließlich zu einer Keilerei ausartete, in dessen Verlauf auch vom Messer Gebrauch gemacht wurde. Der 24 Jahre alte Christian Wöhrle erhielt von dem ledigen Conrad Wöhrle mit einem Messer zwei Stiche und zwar einen in den rechten Oberarm und einen in den Unterleib. Die Verletzung im Unterleib soll eine so lebensgefährliche sein, daß man lt. „Dr. B.“ für das Leben des Gestochenen das schlimmste erwartet. Der Verletzte wurde auf ärztliche Anordnung in das Spital nach Hornberg gebracht. Die Burchen Conrad Wöhrle, Christian Brohammer und Jakob Moser wurden festgenommen und nach Wolfach abgeführt.

(!) Bernau (Amt St. Blasien), 29. Okt. Die Nachricht von der Ermordung eines Fremden auf der Straße von hier nach Menzschward ist vollständig aus der Luft gegriffen. Man fand auf einem Fußweg am Seerogenhorn alte Kleider, die irgend einer weggeworfen hat, wahrscheinlich ein Italiener.

\* Frohsd (N. St. Blasien), 28. Okt. Heute brannte hier das Wohn- und Delonomiegebäude des Peter Stoll vollständig nieder. Der Beschädigte ist nur sehr gering versichert. Zwei Schweine kamen in den Flammen um. Als Entschädigung wurde dem Braubereiter der vierjährige Sohn des Stoll angegeben, der waghäufiglich mit Hündchen spielte.

\* Gropfheim, 28. Okt. Zum Jubiläum des Herrn Hauptlehrers Weiß berichtet das „Markgr. Egl.“ noch, daß auch der ev. Oberkirchenrat und das Dekanat dem Jubilar Dank und Anerkennung für sein treues und erspriehliches Wirken als Religionslehrer ausgesprochen haben.

\* Radolfzell, 28. Okt. Die 25jährige Jubelfeier der Firma Gottschard & Co. verlief am Samstag Abend glänzend unter großer Theilnahme. Gegen halb 11 Uhr versammelten sich vor dem delorizierten Fabrikgebäude die Beamten und Arbeiter der Firma, sowie Vertreter der Behörden und Korporationen, darunter die Herren Geh. Reg.-Rath Jung, Bürgermeister Mattes, Handelskammerpräsident Stromeyer usw., sowie zahlreiche Geschäftsfreunde von Rad und Fern. Nachdem Herr Gottschard Altweller zu der Jubelfeier beglückwünscht worden war, fand eine musterthätige Probe der Fabrikmaschine statt. Dann richtete Herr Fabrikant Karl Wolf eine Ansprache an die Versammelten, worin er betonte, daß die Erfolge der Fabrik nicht allein der Schaffenskraft und der Ausdauer des Gründers, sondern auch dem Fleiß und der Treue der Arbeiter zugesprochen seien; als Anerkennung der Leistungen der Arbeiter habe die Firma der Unterstützungskasse der Arbeiter 21 000 Mark zugewiesen, und die Firma E. Straub in Konstanz, welche die Hauptverrechnung für die Altweller Pumpen hat, zum gleichen Zweck 1000 Mark gestiftet. Von den Zinsen der 25 000 Mark, welche sich nun in der Unterstützungskasse befinden, sollen Arbeiter und deren Angehörige bei längerer Krankheit und besonderen Anlässen, wie bei Einberufungen zu militärischen Übungen, bei Konfirmation von Kindern usw. unterstützt werden. Die Dankesworte der Vertreter der Arbeiter und der Fabrikvermehr gaben bereites Zeugniß von dem trefflichen Entschließen, das in der Firma zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern herrscht. Unter liebenswürdiger Leitung der Inhaber der Fabrik und des Jubilars wurde nun ein interessanter Rundgang durch das bedeutende Fabrikgebäude und eine Besichtigung der Arbeiterwohnungen unternommen. Beim Festessen im Hotel zum „Schiff“ überbrachte lt. „N. Pf. Jg.“, Herr Geh. Reg.-Rath Jung die Glückwünsche der Großh. Regierung. Herr Bürgermeister Mattes die der Gemeinde Radolfzell, und Herr Handelskammerpräsident E. Stromeyer überreichte der Firma Namens der Handelskammer eine Glückwunschadresse. Die ausgereicherte Feirende hielt Herr Fabrikant Karl Wolf. Abends fand in der „Schiffhalle“ noch gesellige Unterhaltung statt. Den Arbeitern wurde der Festtag bei voller Lohnvergütung freigegeben worden; in den verschiedenen Wirtschaften ließ sie die Firma mit einem Abendbischl kommt Freizeittätigkeit betreiben.

\* Heberlingen, 29. Okt. In Deggenhausen brannten gestern Nacht ein Holzschopf und die Schweineställe des Landwirths Kluck vollständig nieder. 5 Schweine sind verbrannt.

\* Kaulsburg, 29. Okt. Jüngst wurde in einer hiesigen Strafkammerverhandlung lt. „Konst. Jg.“ folgender Fall zur Sprache gebracht: Am Tage seiner ersten hl. Communion kam ein Mädchen zu einem hiesigen Herrn in maßgebender Stellung und bekannte unter Thänen, daß die gänzlich unwahren Aussagen, welche es vor einigen Jahren, also im Alter von 10 bis 12 Jahren, gemacht, dazu beitragen, einen Mann zu zwei Jahren Gefängniß unschuldig verurtheilen zu lassen. Leider konnte dem Armen keine weltliche Gemüthung mehr gewährt werden, da der Tod ihn von seinen Qualen erlöst hat. In der That dürfte dieser Fall eine dringende Mahnung enthalten. Unsagen von Kindern in dieser Beziehung sehr vorfichtig zu behandeln.

Herbstberichte.

\* In einem Ueberblick über die diesjährige Weinerte in Baden heißt es, daß die Menge im allgemeinen befriedigend und in einzelnen Orten sogar die Erwartungen übertraf, daß aber auch nicht über die Gite geklagt werden kann. Der Handel erwarb große Posten neue Weiß- und Rothweine zu befriedigenden Preisen.

immer nicht schweigen will: da erscheint wieder an dem Rand des linken Flügels der Oesterreicher der gewandte Taktiker von Eylau; durch Wegnahme der Höhen von Margraf-Riesfeld entscheidet er den Tag, und der Sieger von Aspern muß dem Sieger von Austerlitz das Feld räumen.

Dasselbe Bild bei Borodino, wo Davout mit übermenschlicher Tapferkeit die kühnere Schanz der Russen erlitt und wo es ihm, durch seine ungestüme Disziplin, und eine ebenso große Vortorg für die Soldaten gelang, von dem ihm unterstellten ersten Armeekorps die bedeutendsten Trümmer wieder an den Rücken zu bringen. Während der Kampagnen von 1813/1814 befehligte er an der Niederrhein, er, freilich mit ausgefüllt schlechtem Rekrutenmaterial einen ziemlich schleppenden Feldzug führt, in dessen Leiter man den Felden von Auerstädt, Wagram und Borodino nicht hat wiedererkennen wollen. Doch beweist er die alte jähre Tapferkeit bei der Bertheidigung von Hamburg, unter dessen flammenden Trümmern er sich hält, bis Napoleons Sieg und die weiche Friedenssäge der Bourbonen seinem Widerstand ein Ende macht. Noch einmal eskalirt er die alte Taktkraft im Frühjahr von 1815, wo er als Kriegsminister der hundert Tage die Reorganisation des Heeres mit beispielloser Schnelligkeit ins Werk setzt. Er soll der Kaiser flehentlich gebeten haben, ihn mit in den Feldzug von Waterloo zu nehmen. Napoleon schlug es ab, vielleicht zu seinem Verderben. Denn es ist nicht anzunehmen, daß ein Mann von Davouts Namen und Können den Kaiserbefehl Grouchy's bei Waare begangen, der am Wellingtons Jähigkeit und Blüchers ungestüme Tapferkeit den Trümmerfeldern.

Noch nach der Abkantung des Kaisers wollte Davout unter den Mauer von Paris eine Schlacht liefern. Die allgemeine Ermattung und die hochherzigen Gedanken; der Marschall unterwarf sich mit dem noch immer jählichen Heere an der Loire dem Könige Ludwig, einem patriotische Fiet, die seinem Lande den Bürgerkrieg erspart hat.

Der Sohn des Felden war Indant. Seine Thätigkeit für den Kaiser der hundert Tage — Davout hat übrigens keinen Eid geschworen, da er den Bourbonen keinen geschworen hatte — und sein mannhaftes Auftreten für seinen Waffengefährten, den unglücklichen Marschall Ney, wurde von dem König mit jahrelanger Verbannung bestraft. Später nach Paris zurückgekehrt, starb er 1823 an einem Brustleib, einer Folge der ungeheuren Strapazen auf den russischen Eisfeldern.

Es wurden am Kaiserstuhl in Oberrimsingen, Eichtetten, Reichlinshausen, Wellingen und Amstern neue Weine für 20-24 M., in Bischoffingen für 24-36 M., in Sechtlingen für 27 M., in Rothweil für 27 bis 40 M., in Königshausen für 35-50 M., und in Altbreisach und Thringen von 30-50 M. per Hektoliter abgenommen. Im Kreisgau gingen 1901er Gewächse in Suggenthal zu 44-50 M., in Gausweiler zu durchschnittlich 40 M., in Rippenheim zu 22-32 M., in Ringsheim zu 30-40 M., in Buchholz zu 38-45 M., und in Ehlingen, Maltersingen, Brogglingen, Rüdningen, Tutschfelden und Reichheim zu 20-25 M. pro 100 Liter ab. In der Ortenau und Bühlergegend wurde Neuer in Vermerzbach mit Preisen von 44 bis 50 M. verkauft, in Fuchsbach von 35-45 M., in Kappelrodek von 42 bis 45 M., in Walbuhl von 50-55 M., in Sackbachwalden von 50 bis 56 M., in Durbach bis zu 75 M., in Neusäß von 29-32 M., in Gaisbach von 52-56 M., in Ringelbach von 40-45 M., in Winterbach von 35-40 M., in Eisingthal von 28-48 M., in Neffelried von 34-50 M., in Gengenbach von 20-35 M., in Haslach von 40-45 M. und in Raben von 40-53 M. per Hektoliter. In der Bodenebene wechselten neue Weis- und Rothweine in Hagau zu 20-35 M., in Dehringen zu 18-24 M., in Erbringen zu 21-28 M. in Ueberlingen zu 16 bis 36 M., in Horn zu 24-36 M., in Gailingen zu 17-28 M., in Sippingen zu 16-40 M. und in Meersburg zu 24-45 M. per Hektoliter. An der Bergstraße wurden 1901er Weis- und Rothweine zu Nennungen von 20-40 M., im Kraichgau von 25-40 M. und in der Lumbergegend von 25-35 M. per Hektoliter bezahlt.

**Aus den Nachbarn.**

**Aus dem Oberrhein, 29. Okt. Inschuldig verurteilt.** Vor 2 Jahren wurde der Steinhauer Schwöbel aus Siedelsbrunn wegen einer schweren Körperverletzung anlässlich der Kirchweih in Oberbachheim zu mehrjähriger Gefängnisstrafe verurteilt. Der Verleite hatte ihn als den Täter bezeichnet. Dieser Tage kehrte nun ein gewisser Knapp aus dem Auslande zurück, der sich selbst als den Schuldigen bekannte. Schwöbel, der länger als 2 Jahre in Gefängnis zugebracht hatte, ist bereits auf freien Fuß gesetzt.

**Judwitschagen, 29. Okt.** Ein betrübender Vorfall ereignete sich heute Vormittag in der Mundesheimer Landstraße. Die dort wohnende Ehefrau Meile begab sich, nachdem ihr Mann zur Arbeit gegangen war, in den Vormittagsstunden auf den Wochenmarkt, um dort Einkäufe zu besorgen, und ließ hierbei ihre beiden Kinder im Alter von 5 und 4 Jahren ohne Aufsicht erwachsenen in der Wohnung zurück. Das vierjährige Mädchen muß hierbei dem Feuer zu nahe gekommen sein, da es sich mit Feuerzeug spielte, denn schon nach kurzer Zeit fing die Kleider des Kindes Feuer an, und die Flammen brachten dem Kinde schwere Verletzungen bei. Als die bedauernswerte Mutter nach Hause kam, war das Kind, i. W. „Pf. Pf.“, schon eine Leiche. Die Kleider und die Haare waren der Flammen vollständig heruntergebrannt und das Gesicht mit schweren Brandwunden bedeckt. Eine Gerichtskommission begab sich heute an Ort und Stelle zur Aufnahme des Leichens.

**Strasbourg, 29. Okt.** Bei einer Schlägerei, welche in Harberg anlässlich des Meßfestes stattfand, ist der Posthilfsaufseher Hoesel aus Walscheid einem Buschens Namens Knutz mittels eines Revolvers in die Brust, Knutz ist seiner Verletzung bereits erlegen. Einem anderen Teilnehmer an der Schlägerei wurde die Hand durch zwei Schüsse durchschert. (F. 3.)

**Schleitstadt, 29. Okt.** Das hiesige „Lageblatt“ medelt: Gestern unterzog der Staatssekretär des Reichsministeriums des Innern, Dr. Graf v. Rosenfeld, der am Sonntag Abend mit dem Geheimen Ober-Regierungsrat Haub, dem Geheimen Regierungsrat Hüdel und dem Reichsminister v. Bodo Ehrhard im Gasthaus Büchel angekommen war, mit diesen Herren und in Begleitung des Kreisdirectors Niedmann und des Kreisamtschreibers Schöner die Arbeiten an der Hofkammerkammer einer eingehenden Besichtigung, welche die Zeit von Vormittags 9 Uhr bis Nachmittags 2 Uhr in Anspruch nahm. Nachher fand eine längere Erweiterung der Besichtigungsergebnisse statt. Gegen Abend geleitete der Kreisdirectors den Staatssekretär über den prachtvollen Waldweg des Krähensbals nach dem Bahnhof, von wo letzterer um 6 1/2 Uhr die Rückreise nach Berlin machte. Der Staatssekretär war von der Hofkammerkammer und den landwirtschaftlichen Anlagen so entzückt, daß er wiederholt den Entschluß aussprach, seinen nächsten Sommerurlaub im Elsaß zu verbringen und in Berlin Propaganda für einen regen Besuch der Vogesen zu machen.

**Aus der Residenz.**

Karlsruhe, 30. Oktober.

**Hofbericht.** Gestern, Montag Nachmittag 4 Uhr 54 Min. Uhr Seine königliche Hoheit der Großherzog von Baden nach Karlsruhe. Ihre königliche Hoheit die Großherzogin folgte mit einem späteren Zug dahin. Hierauf besuchten Ihre königlichen Hoheiten gemeinsam das Konzert des französischen Orchesters Colonne. Die Rückkehr der höchsten Herrschaften nach Baden erfolgte Abends 10 Uhr. Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Karl und Höchstseiner Gemahlin die Frau Gräfin von Rhena haben sich heute für einige Tage nach Bauschlott begeben.

Der Großherzog und die Großherzogin sind gestern Abend um 10 Uhr 6 Minuten wieder nach Baden-Waden zurückgekehrt.

Marshall Davout ist niemals in offenem Felde besiegt worden. Nach dem erlag bei Deneuilly der Tapferkeit Wilwos, Dubinat bei Großbeeren, Ramont wurde bei Wiedern, Macdonald war 1799 an der Trebbia geschlagen worden, Davout niemals. Was ihn aber großer machen mußte in den Augen der Franzosen, war der Umstand, daß er durch die Zertrümmerung der preussischen Hauptmacht bei Auerstädt dem Siegesgott Napoleon die Thore von Berlin geöffnet hatte.

Das war der Höhe, vielmehr der Höhe des Mannes, den die Regierung der dritten Republik in diesen Tagen in einer — wie man auch immer über die Sache selbst denken mag — zum mindesten sehr rühmlichen Form von dem höchsten Ehrenposten des französischen Heeres, dem Amt eines Großkavalliers der Legion d'honneur entsetzt hat und dessen Schicksal bei dem Ruhme seines Namens und der persönlichen Beliebtheit, deren er sich erfreut, weit über die Grenzen seines Vaterlandes hinaus Interesse und Anteil erregt.

Dieser Keffe, Leopold Claude Etienne Davout, auf den einst Napoleon III. nach dem frühzeitigen Erlöschen der männlichen Nachkommen des Marfchalls den Titel der Herzog von Auerstädt übertrug, hat gleichfalls eine militärische Laufbahn hinter sich, die ihn dem Begründer seines Reichs würdig zur Seite stellt. Nur mit dem Unterschiede, daß Frankreichs Vorberer in den Kriegen und Schlachten, denen er beigewohnt, nicht dieselben waren, wie zu Napoleons Zeiten.

Wieder jog man gegen Austerlitz zu Felde. Nicht in die Steppen des Nordens; in die weitrühmlichen Gefilde der italienisch-südböhmischen Gegend unter mildem Himmel ein gleiches Nordens. Bei Schatopoll, bei dem glänzlichen Sturm auf den Malatow, wo wiederum das Blut „Kromweil“ von den Schanzen troff, errang der Leutnant Davout seine Hauptmannspaulen. Und am 18ten des Garabates, wo im Herbst des Weinstaubes sich lieblich röhete wie in den heimischen Wäldern der Bourgeoisie und an den Saalehöfen um die Rudelsburg, wo heute unsern der Meinen Wohnstation San Marino delle Battaglie ein thurmartiger Bau an den Tag erinnert, an dem Italiens Einheit erstritten wurde, hier bei Solferino wurde der Brudersohn des Marfchalls Davout zum Major befördert. Wie sein Ahn unter den Pyramiden, schlug er sich hinter für Frankreichs Gloire in den afrikanischen Wüsten gegen Mauten und Beduinen.

Aber er hat keinen Tag von Auerstädt gesehen, der Neffe. Geht er re vers de la médaille. Der Krieg von 1870 war ausgebrochen;

Prinz Karl von Baden und Gemahlin haben sich gestern Mittag 1 Uhr 47 Minuten nach Rüdigsbach begeben.

Von den Finanzkandidaten, die sich im Oktober d. J. der Staatsprüfung für den höheren Finanzdienst unterzogen haben, sind unter die Zahl der Finanzpraktikanten aufgenommen worden: Karl Haas von Freiburg, Emanuel Mohr von Pforzheim, Otto Schäfer von Pflüdingen, Alfred Schnarrenberger von Hardheim, August Tröge von Mannheim und Rudolf Wegler von Hornberg.

Blitzzüge mit ausschließlich dritter Klasse fordert in einem sehr beachtenswerten Bedruck der bekannte Eisenbahnreformer Engel in der „Tägl. Rundschau“ selbstverständlich ohne Zuschläge oder gar Platzkarten. Engel weist mit Recht darauf hin, daß der preussische Minister von Thielen bei der Einrichtung von „Blitzzügen“ immer nur an die vorzweifelnden Wenigen gedacht hat, deren Geldbeutel ihnen die Fahrt in einem Blitzzug mit 1. oder höchstens 2. Klasse gestattet. Diese Züge sind zudem oft direkt auf Kosten anderer Schnellzüge dritter Klasse eingeführt worden. Blitzzüge, die ausschließlich Wagen 3. Klasse führen, würden viel richtiger sein und so überdies den Bahnhäusern auch mehr einbringen. Engel schlägt zunächst den Versuch mit der Strecke Berlin-Frankfurt vor. — Wir in Baden hätten um so mehr Ursache, den Vorschlag zu beherzigen, als wir bekanntlich bezüglich unserer durchgehenden Schnellzüge uns dem preussischen Minister angepaßt und sogar dessen Platzkarte angenommen haben. Die Strecke Frankfurt-Basel eignet sich wie kaum eine zweite zu dem Experiment. Wenn wir doch wenigstens, wie das schon seit einem Menschenalter in England der Fall ist, Wagen 3. Klasse in alle Schnellzüge ohne Ausnahme und ohne Zuschlag einstellen wollten! Im Winter zumal fahren ohnehin die Schnellzüge ohne 3. Klasse und mit Platzkarten fast leer durchs Land. Wer hat etwas hiergegen? Gewiß nicht die Staatskasse! (M. G. A.)

Die neue einschneidende Verordnung betr. den Gewerbebetrieb der Gesundheitswärmer und Stellenvermittler, welche, wie schon gemeldet, bereits am 1. November d. J. in Kraft tritt, wird jetzt von den Großh. Bezirksämtern unter den amtlichen Anzeigen veröffentlicht.

Die Spätharveste beginnt am Sonntag den 3. November. Während der Dauer derselben bis einschließlich Dienstag den 12. November wird die Straße zwischen Mehlplatz und Thiergarten für Fuhrwerk- und Radfahrerverkehr gesperrt sein.

Raffaels Sixtinische Madonna in Radmalerei, ein Kunstwerk, das allgemeine Bewunderung erregt, ist im Gartensaal der Museums-Gesellschaft (Blumenstraße 1) nur noch bis Donnerstag den 31. Oktober Abends 8 Uhr ausgestellt.

Der Instrumentalverein feiert nächsten Sonntag das festliche Fest des 25jährigen Jubiläums seines Meisters Herrn Hof-Orchesterdirectors Ernst Spies, durch ein in der evangelischen Stadtkirche stattfindendes populäres Kirchenkonzert. Der Gedanke, durch ein solches Konzert mit billigen Preisen (50 Pfg. auf sämtlichen Emporen und 1 Mark im Schiff der Kirche) auch den Windermittelten den Besuch sonst selten gebührender Konzerte zu vermitteln, muß als ein sehr glücklicher bezeichnet werden. Mit rastlosem Eifer hat Herr Spies den Verein aus kleinen Anfängen auf seine jetzige Höhe gebracht und reichlich dazu beigetragen, in unserer Stadt den Sinn für gute Instrumentalmusik zu einem Gemeingut zu machen. Namentlich seitdem der Verein durch seinen hohen Protector Sr. Großh. Hoheit den Prinzen Karl von Baden und dessen künftige Gemahlin, Frau Gräfin von Rhena vielfache dankenswerte Unterstützung fand, ist es demselben möglich geworden, mit eigenen Kräften und eigenen Instrumenten größeren Aufgaben näher zu treten. Das zunächst reichhaltige und abwechslungsreiche Programm dieses populären Kirchenkonzerts, die Mitwirkung hervorragender hiesiger und auswärtiger Künstler, die freundliche Abnahme des Stadtkirchenchors und auch die sehr niedrigen Eintrittspreise werden gewiß nicht verfehlen, nicht nur die Freunde des Musiklers, sondern wohl alle Musikfreunde dem Konzerte zuzuführen. Nach dem Konzerte findet Abends 8 Uhr im großen Saale der „Eintracht“ ein Fest mit darauffolgender musikalischer Abendunterhaltung mit besonderem Programm statt, worauf wir die Freunde, Schüler und Verehrer des Jubilars aufmerksam machen.

Der Gesangsverein Malkinshausen gab letzten Samstag Abend zur Feier seines 55. Stiftungsfestes ein Konzert, das sich eines überaus zahlreichen Besuches erfreute und einen recht guten Verlauf nahm. Der Vortrag der Chöre zeugte von großem Fleiß und kamen gut zur Geltung, namentlich: „Meine erste Liebe“ von Carl Beines, sowie „Wie die wilde Ros' im Wald“ und „Waldes Abschied“. Einen nicht geringen Teil zum Erfolg des Abends trug Herr Hofmusikler G. Lehmann durch seinen Vortrag „Romance“ für Bass-Clarinetten bei und erzielte hierfür solch großen Beifall, daß er sich zu einer Zugabe entschließen mußte. Nicht minder Anerkennung gebührt Herrn Musiklehrer Schulz für sein Violin Solo, das von bedeutendem Können Zeugnis ablegte. Auch das Violin Solo des Herrn V. Goldner, „Der junge Rhein“ und das Tenorsolo des Herrn Franz Goldner, „Schiffes Lied aus Teß“ kamen recht aufnehmend zum Vortrag und fanden guten Anklang. In dem am das Konzert sich anschließenden Banquet trafen die Herren Goldstein und Köhl durch den Vortrag eines förmlichen Dietts, auch andere Vorträge wurden noch gegeben und so herrschte die animierte Stimmung, zu welcher der übliche Tanz das Seine beitrug. Der Verein kam mit Genehmigung auf diesen Abend zurückblicken und mag es ihm vergönnt sein, den derseitigen energischen Vorstand Herrn Bruno Köhl und den eifrigen freibarnen Dirigenten Herrn Emil Bernhardt noch recht lange zum Wohle des Vereins wirken zu sehen.

Mac Mahon bei Wöth geschlagen, Bazaine nach dem langen Ringen von Gravelotte in den Eisenring von Metz geflohen. Nach einem verheerenden der kaiserliche Marfchall die ebernen Klammern zu sprengen. Am 31. August unternahm er seinen großen Ausfall gegen die Ostront. Das erste preussische Armeekorps und die Landwehrdivision Nummer standen ihm gegenüber. Im ersten Ansturm gelang es den Franzosen, die Düffel-Roiffeville, Montch, Coinch und Serwigny zu nehmen, von deren erstem die Schlacht ihren Namen trägt. Und der Offizier, dem die Waffenthat der Erläuterung von Roiffeville, eine der glänzendsten auf Seite der Franzosen in diesem für sie so unglücklichen Feldzuge, gegliedert ist, war ein junger Oberst des 11. Infanterie-Regiments. Er schrieb sich Davout, Herzog von Auerstädt.

Nach einigen Monaten der Kriegsgefangenschaft in Rastenz, die er mit zahlreichen Kameraden der Bazaine'schen Armee theilte, trat er wieder in den aktiven Dienst. Er war Offizier der Ehrenlegion und General geworden. Sein Heim hatte Paris 1815 gegen die Verbündeten verteidigt. Der Neffe mußte es führen helfen, und gegen die letzten Vorkämpfer der Rommelfämpfer hat er zum letzten Mal seine Leute ins Feuer geführt.

Ans Feuer des Krieges, meinen wir. Denn im Manövergefecht hat er noch 26 Jahre gestanden, und neben den Chanay, Gallifet, de Wiribel und so manchen andern tüchtigen Generalen ist er einer der vornehmsten Neubegründer der franz. Heeresmacht gewesen. Er hat ihn in allen Stellungen angeführt, als Divisionsgeneral, als Befehlshaber von drei verschiedenen Armeekorps, als Mitglied des obersten Kriegsrates, als Inspekteur; eine zeitlang ist er auch Chef des Generalstabes gewesen. Seine glänzende militärische Begabung zeigte sich vor allem in den großen Manövern von 1891, wo er zwei kriegstarke Armeekorps gegen Gallifet befehligte und von dem damaligen Präsidenten Carnot mit der Militärmedaille dekoriert wurde. 1895 wurde er nach seinem Uebertritt in die Reserve Großkaplan der Ehrenlegion.

Auch zu Repäsentationszwecken eignete sich die liebenswürdige Persönlichkeit des Generals, der mit den französischen Aristokraten angeborenen Abergewissung aller Formen eine militärische Geduld verband, die dem alten Soldaten, der im Pulverdampf ergraut, immer gut zu stehen pflegt. So vertrat er Frankreich bei den großen Feiernlichkeiten in London zu Ehren des Regierungsjubiläums der Königin Victoria.

Gelegenheit macht Diebe. Ein 13 Jahre alter Knabe, der am 27. d. M. von seinen Angehörigen beauftragt war, in einem Metzgerladen in der Waldhorstraße Fleisch zu holen, fand bei seinem Eintritt den Laden leer, was ihn veranlaßte, aus der Ladenkasse 3 M. zu stehlen. Er wurde indessen auf der That betreten und das gestohlene Geld ihm wieder abgenommen.

Sachverständigenrat. Am 26. d. M. ist auf dem Wochenmarkt auf der Karlsriedstraße einer Dame ihr Portemonnaie mit 11 M. aus ihrer hinteren Rocktasche gestohlen worden.

**Personalnachrichten**

**aus dem Bereiche der Großh. Steuerdirektion.**

**Lebertragen wurde:**  
Horn, Johann Christoph, Steuereinnahmehelfer in Baden, unter Ernennung desselben zum Steuereinnahmer, die erledigte Steuereinnahmehelfer Donauessingen.

**Abberl. Friedrich, Steuereinnahmer in Eichtetten, unter Ernennung desselben zum Steuereinnahmehelfer mit der Bezeichnung Steuereinnahmehelfer III in Freiburg.**

**Verlesen wurde:**  
Dokauer, Ferdinand, Finanzassistent, zweiter Gehilfe beim Gr. Steuerkommissar für den Bezirk Donauessingen, die Eigenschaft eines ersten Gehilfen für seine Person.

**Verlesen wurde: in gleicher Eigenschaft:**  
Müller, Otto, Finanzassistent, erster Gehilfe beim Gr. Hauptsteueramt Säckingen, zum Gr. Finanzamt Hornberg.

**Dörle, Adolf, Steuereinnahmehelfer bei Großh. Steuereinnahmehelfer I in Freiburg zur Großh. Steuereinnahmehelfer Baden.**

**Pfaff, Gabriel, Steuereinnahmehelfer bei Großh. Steuereinnahmehelfer III in Freiburg, zur Gr. Steuereinnahmehelfer I daselbst.**

**Theater, Kunst und Wissenschaft.**

**Parmlad, 29. Okt.** Der Geh. Rath Erwin Marx, Erbauer des Institutgebäudes der Technischen Hochschule, ist gestorben.

**München, 29. Okt.** Die oberbayerische Kammer ersuchte die Regierung um Zurückziehung der Ehrengerechtigkeitsvorlage, falls die Regierungsvorlage im Landtage wesentlich geändert werde. (F. 3.)

**Wien, 29. Okt.** Die Bauernfeld-Stiftung verließ an Otto Julius Bierbaum für dessen „Jergarten der Liebe“ eine Ehrengabe von 1000 Kronen, an Ferdinand Saar und Maria delle Grazie Ehrengaben von je 2000 Kronen, an die Schriftsteller Drmann, Lothar, Gavel und Frau Daumberg je 1000 Kronen. (M. N. A.)

**Vermischtes.**

**Berlin, 29. Okt.** In der Preussischen Klassen-Lotterie fielen bei der fortgesetzten Ziehung 1 Gewinn von 200,000 M. auf Nr. 199728. — 1 Gewinn von 15,000 M. auf Nr. 79568, 2 Gewinne von 10,000 M. auf Nr. 128833 165575. — 3 Gewinne von 5000 M. auf Nr. 429 51716 136171. Ferner fielen 1 Gewinn von 30,000 M. auf Nr. 183796, 1 Gewinn von 10,000 Mark auf Nr. 31228, 1 Gewinn von 5000 Mark auf Nr. 111625. (F. 3.)

**Berlin, 29. Okt.** Die „Post. Ztg.“ erzählt zum Milchkrieg: Kommerzienrat Halle, der größte Milchlieferant Berlins, habe den Vorstand des Milchringes, Oekonomierath Ring anlässlich der Veröffentlichung eines Interates, in welchem den Berliner Milchhändlern vorgeworfen wird, daß sie bisher meist halb milch vertrieben hätten, wegen unlauteren Wettbewerbs und Verleumdung verklagt. Ebenso reichte der Vorstand des Vereins Berliner Milchwäcker gegen eine Anzahl Mitglieder, welche die Konvention gebrochen hatten, die Milch nicht höher als 12 Pfennig für das Liter frei Berlin zu kaufen, Klage auf eine Konvention-Strafe von 1000 bis 2000 M. ein.

**Leipzig, 29. Okt.** Oberbürgermeister Dr. Tröndlin beging heute sein 25jähriges Bürgermeisterei-Jubiläum. Der Rath ließ durch Dr. Dietrich mittheilen, daß Professor Sessler mit der Modellierung einer Büste beauftragt sei, welche im neuen Rathhause aufgestellt werden werde.

**Breslau, 29. Okt. (Tel.)** Auf der Gräberde in Kroschowo in Galizien geriet die Zimmerung des Luftschutzes in Brand. Durch starke Rauch-Entwickelung fanden 9 Bergleute den Erstickungstod, während zwei Mann der Belegschaft noch vermißt werden.

**Jülich, 29. Okt.** Aus St. Moritz wird gemeldet, daß der in den Fünfzigern stehende Dr. Kee aus Berlin in der Zinnstraße unterhalb St. Moritz in den Fluß gestürzt ist. Die Leiche ist gefunden worden. Kee war seit 1 1/2 Jahren Kurgast in Colerina. Wahrscheinlich ist Ree über die 70 Meter hohe Felswand gestürzt. Weil die Börse und die goldene Uhr mit Kette fehlen, nimmt man an, daß vielleicht ein Verbrecher vorliegt.

**Palermo, 29. Okt. (Tel.)** Araber haben in der Nähe von Montedoro (Sicilien) einen Mann getötet.

**Chicago, 29. Okt.** Heute wurden die Verhandlungen wegen der Auslieferung Terribens wieder aufgenommen. Die

Aber hiermit ist die Thätigkeit dieses interessanten Mannes noch nicht erschöpft. General Davout zeichnete sich auch als Militärschriftsteller aus. Seine Arbeiten auf diesem Felde, das er aus langjähriger Erfahrung mit Meisterkraft beherrschte, waren theils praktischen Zwecken, der Reorganisation des französischen Heeres, theils dem Andenken des großen Davout, dessen Journal über die Feldzüge von 1806 bis 1807 nebst einer Anzahl wichtiger Briefe und Dokumente des Oheims der Neffe in einer musterartigen Ausgabe veröffentlicht hat.

Ueberhaupt muß man es den Davouts lassen, daß sie die Feder nicht weniger gut zu führen wissen als den Degen. Schon der alte Marfchall hat über die Vertheidigung von Hamburg 1814 ein Memoire verfaßt, das sich, ganz abgesehen von dem militärischen Werthe, durch eine prächtige Einfachheit und Klarheit, ja selbst Eleganz des Stils auszeichnet. Ein Urenkel des berühmten Kriegers, Graf Henri de Bigler, hat vor einigen Jahren ein zweibändiges Werk über das Leben seines Ahnen geschrieben, eine nach der wissenschaftlichen wie formalen Seite hin sehr achtbare Leistung.

Das Lebendigste schriftstellerische Talent dieser Kriegerfamilie aber war die jüngste Tochter des Marfchalls, die erst 1892 verstorbenen Marquise de Bloqueville, eine des geistreichen französischen Frauengeschlechts von ehemals, das in dem Materialismus der Neuzeit leider mehr und mehr verschwindet. Ihr literarisches Salon, der die ersten Größen des Landes zu regen Gedankenaustausch und annuhtigem Gesprache berief, und ihre religiösen Romane, ihre Reisebeschreibungen und Lebenswägen, oft etwas spitzig ausgelegelten Pensées mögen vergessen werden; einen dauernden Platz in der Literatur aber hat sie sich durch eine vierbändige Biographie ihres Vaters erworben, zu der jeder Napoleonforscher früher oder später einmal greifen muß, wenn er namentlich die Geschichte der Jahre 1806/1813 wirklich beherrschen will. Bekannt geworden ist die Marquise de Bloqueville auch durch ihre kleine literarische Fehde vor 1890 mit dem alten Feldmarfchall Graf Moltke, die von diesen beiden Geburts- und Geistesaristokraten mit einer ihres Ruhmes und ihrer Stellung würdigen Zartheit geführt wurde.

Ein rühmliches Geschlecht, unsere Begner von Auerstädt. Und doch: sie transit gloria mundi. Auf der Höhe des Pater-Lachaise, unter den prächtigen Denkmälern von Sandstein und Marmor liegt ein unscheinbares Grab, nur von einer grauen, verwitterten Steinplatte bedeckt. Hier schläft — so hat er es selbst gewünscht — der Schanzensürmer

Besteheidigung betrifft die Zuständigkeit des Gerichtshofes, weil zwischen ein „Habeas corpus-Verfahren“ von einem anderen Gericht eingeleitet sei. Das andere Gericht hat es aber abgelehnt, die Verhandlungen wegen der Auslieferung aufzunehmen.

Telegramme der „Bad. Presse“.

hd Berlin, 30. Okt. Wie uns von gut unterrichteter Seite mitgeteilt wird, beabsichtigen einige Bundesstaaten bei der Berathung des neuen Zolltarifs im Bundesrath eine Erhöhung des bisherigen und auch im neuen Tarife vorgesehene Satzes von 85 Mark auf Tabak zu beantragen und einer Vorlage, die eine solche Erhöhung nicht enthält, ihre Zustimmung zu versagen. Nach derselben Quelle besteht in Regierungskreisen die Ueberzeugung, daß bezüglich des neuen Zolltarifs zwischen der Reichsregierung und der Reichstagsmajorität ein Kompromiß zu Stande kommen wird.

hd Potsdam, 30. Okt. Der Kaiser ist gestern Abend 10.45 Uhr hier wieder eingetroffen und begab sich nach dem Neuen Palais in Potsdam.

hd Budapest, 30. Okt. Großfürst Michael Nikolajewitsch verläßt morgen Budapest und begibt sich nach Dresden zu längerem Aufenthalt, um sich dort einer Kur zu unterziehen.

hd Rom, 30. Okt. Der kirchlichen Zeitung „La voce della verità“ wird von nahestehender Seite versichert, daß der Feldzug gegen Professor Spahn von einflussreichen Persönlichkeiten im Vatikan, aber nicht direkt vom Kardinal Rampolla eingeleitet und geführt werde. Seine Kreise aber werden nicht ruhen, bis die deutsche Regierung sich entschließt, Spahn durch einen anderen katholischen Gelehrten zu ersetzen.

hd Madrid, 30. Okt. Die Regierung legte der Kammer einen Gesetzentwurf vor betr. die Ausstände. Der Entwurf behandelt Ausstände, deren Zulässigkeit anerkannt werden müßte, ferner das Verhältnis der Arbeitgeber zu den Arbeitern und die Schaffung von Schiedsgerichten.

hd London, 30. Okt. „Morning Leader“ meldet aus Brüssel, daß, wenn die Türkei nicht noch in dieser Woche Frankreichs Grenzschranke gebe, werde sofort ein französisches Geschwader nach den türkischen Gewässern abgehen.

hd Konstantinopel, 30. Okt. Der Sultan hat der Familie Siemens und der Deutschen Bank aus Anlaß des Ablebens Georg v. Siemens telegraphisch sein Beileid ausgedrückt.

hd Washington, 30. Okt. Das Staatsdepartement erhielt aus Sofia und Konstantinopel Nachricht, daß eine Verbindung mit der von Räubern entführten amerikanischen Missionarin Miss Stone hergestellt ist.

Der Krieg zwischen Venezuela und Columbia.

hd New-York, 28. Okt. Der Generalkonsul von Venezuela erhielt eine Depesche aus Caracas vom 28. dts., wonach Präsident Castro den Friedenszustand im Inneren des Landes proklamierte.

hd Caracas, 29. Okt. Die Zahl der kolumbianischen Streitkräfte an der Grenze wird auf 15,000, die der Venezolaner auf 6000 Mann veranschlagt. Diese Truppen stehen an der Grenze von Guatire bei Rosario, Decuatas gegenüber. Nachrichten aus dem Inneren des Landes lauten äußerst schlimm. Die Noth unter der Bevölkerung ist sehr groß. Der Handel liegt vollständig darnieder.

Die Hinrichtung des Präsidentenmörders Gzolgoh.

hd Anburi, Staat Newyork, 29. Okt. Die Hinrichtung des Präsidentenmörders Gzolgoh erfolgte heute Vormittag 1/4 Uhr mittelfst Elektrozitad.

Die Familie des Gzolgoh schien geneigt zu sein, seinen Leichnam oder seine Leiche einem Schaubudenbesitzer, der 5000 Dollars für den Leichnam oder die Leiche bot, zu verkaufen, indessen bezogen die Gefängnisbehörden den Bruder des Gzolgoh, eine Verzichtserklärung zu unterschreiben, so daß die Leiche sofort nach der Obduktion in eine Kalkgrube gelegt wird. Gzolgoh wies lt. „Frkf. Ztg.“ alle Briefe ab und ersuchte seinen Bruder, darauf zu sehen, daß Niemand an seiner Leiche bete.

hd London, 29. Okt. Die „Evening News“ melden aus Newyork: Eine halbe Stunde vor der Hinrichtung fragte Gzolgoh, ob eine große Menschenmenge der Hinrichtung beiwohnen werde, wenn ja, dann werde er eine Rede halten. Als ihm mitgeteilt wurde, daß nur wenige Personen anwesend sein würden, sagte Gzolgoh ärgerlich: Dann will ich keine Rede halten. Es wurde ihm dann gesagt, daß man überhaupt unter keinen Umständen gestatten würde, daß er eine Rede halte.

Meldungen des Bureau Ruffan zufolge ging die Hinrichtung ohne jeden Fehler und ohne Störung vor sich. Kein Geistlicher war zugegen und nur eine kleine Anzahl Menschen versammelte sich vor dem Thore

von Borodino; in dem feuchten Gewölbe zu seiner Seite modern die Gebeine seines einzigen Sohnes, des Genossen von Alfred de Mussets guten und schlichten Tagen. Die Weiden hat das Pariser Leben vor der Zeit unter den Nasen geblüht. Dort schlüft auch die feinsinnige Schloßherrin des Quai Malaquais, die geistreiche Schriftstellerin, die mit Thiers und Cousin, mit Willemain, Saint-Beuve und Caro tonterichte, die Marquise de Bloqueville, den ewigen Schlämmer.

Und den greisen General, der für seines Landes Wohl mit demselben Feuer geglüht, mit derselben Entschlossenheit gearbeitet wie seine Ahnen, hat noch am Abend seines thatenreichen Lebens politischer Haß aus dem glänzenden Ordenshause der Ehrenlegion herausgedrängt. Ueber die Motive, die diesem Verfahren zu Grunde liegen, weiter zu reden, dürfte an dieser Stelle nicht der geeignete Platz sein. Angewiesene sind auch sie wieder in dem eigenthümlichen Kampfe zwischen Zivil- und Militärgevalt zu suchen, der seit Jahren Frankreich in allen Fugen erbeben läßt. Aber es ist wohl zu bedenken, daß der General Davout, der sich nach allem, was darüber bekannt geworden, politisch stets völlig loyal gehalten hat, keineswegs mit den Leuten zusammengebracht werden darf, deren Namen der Dreifusprozeß in so unliebsamer Weise an die Oeffentlichkeit gefördert hat. Niemand ist der Name Davout d'Anvers in den Akten dieser unseligen Affaire genannt worden. Und wenn auch irgend ein Verbrechen des Generals in seiner Eigenschaft als Großkapitän der Ehrenlegion nicht ausgeschlossen sein mag — bisher ist keines bekannt, auch von offizieller und offiziöser Seite nicht einmal ein solches angedeutet worden — so hätte wohl auf jeden Fall die Amnestie eines der ersten Würdenträger Frankreichs in einer weniger rückwärtsgegangenen Form erfolgen können. Wenn ein Mann dieses Namens und mit solchen persönlichen Verdiensten ohne Angabe des Grundes, ja, ohne Werktag einer direkten Mittheilung seiner Entlassung genöthigt zu werden, gemüthlich von Paris und Hof gejagt wird — darf man da nicht von Unabwendbarkeit der Räder reden?

des Gefängnisses neun Minuten nach sieben Uhr erschien Gzolgoh im Hinrichtungsraum. Die Wächter führten ihn, während er schnell dahinschritt. Er holte über den Riemen, mit dem seine Füße festgeschlankt werden sollten, fiel dadurch in den Hinrichtungsstuhl hinein und fing sofort zu sprechen an. Erst waren seine Worte unartikuliert, dann verstand man ganz deutlich, wie er sagte:

Ich erschoß den Präsidenten, weil es der guten arbeitenden Bevölkerung zum Nutzen gereichen würde, ich bedauere mein Verbrechen nicht, ich bedauere nur unendlich, daß ich meinen Vater nicht sehen konnte. Das ist Alles!

Nachdem er diese Worte gesagt, so wurde die Maske mit dem Lederriemen über sein Gesicht gezogen und es war zwölf und eine halbe Minuten nach sieben Uhr, als der Wächter Mead das Zeichen gab. Es fand eine plötzliche Kontraktion der Muskeln statt, dann wurde der Körper steif. Einige Sekunden ließ man den Strom in derselben Stärke wirken und dreizehn Minuten nach sieben Uhr wurde der Strom noch einmal in ganzer Stärke zur Anwendung gebracht und wieder ausgeschaltet. Die Ärzte nahmen dann eine eilige Untersuchung vor und riefen, daß der Vorfall halber der Strom noch zum dritten Male zur Anwendung kommen solle. In Folge dessen wurde der Strom um vierzehn und eine halbe Minute nach sieben noch einmal für einige Sekunden eingeschaltet und um vierzehn nach sieben wurde Gzolgoh für tot erklärt. Der „Evening News“ zufolge kamen 1700 Volt zur Anwendung.

Das Gesicht des Bruders, der Hinrichtung beiwohnen zu dürfen, war abschlagig beschieden. Nach der Sektion wurde die Leiche in Kalk begeben. Alle Kleidung, Papiere und Briefe von Gzolgoh wurden verbrannt, damit sie nicht als Reliquien benutzt werden können. Die Obduktion der Leiche Gzolgoh zeigte ein normales Gehirn. (Frkf. Ztg.)

England und Transvaal.

hd London, 29. Okt. Nach neueren Meldungen war im gestrigen Ministerrath, der 2 1/2 Stunden dauerte, die Lage in Südafrika fast ausschließlich der Gegenstand der Verhandlungen. Soweit bekannt ist, wurde beschlossen, den Krieg durch keine anderen Mittel als die völlige Unterjochung der Buren zum Abschluß zu bringen. Man wird ferner Alles bewilligen, was von Kitchener zur energischen Fortsetzung des Krieges verlangt wird.

hd Euphrate (Schottland), 29. Okt. Der Staatssekretär für die Kolonien Chamberlain hielt heute hier eine Rede, worin er sagte, Präsident Krüger habe, als er die Rathschläge Milners verwarf, die Macht des Vereinigten Königreichs, die über allen Zweifeln erhaben sei, nicht verstanden. Das britische Volk und die Buren müßten die Folgen tragen. Der Krieg wäre längst beendet, wenn nicht mißleitete Personen in England durch ihr Vorgehen bei den Buren den Glauben erweckt hätten, daß sie durch ein Beharren im Widerstande die Briten kampfsünder machen würden. Was für Opfer auch noch nöthig sein würden, das Volk würde in keiner Weise von seinem Entschlusse abgehen, bis der Kampf ausgefochten sei. Es bestche darüber kein Zweifel, daß in Zukunft über Südafrika die britische Flagge wehen werde.

hd London, 30. Okt. Aus Melbourne wird berichtet: Gerüchtwiese verlautet, der Premierminister von Neu-Seeland, Seddon, soll demnächst zum Gouverneur der Orange-Nieder-Kolonie ernannt werden.

hd London, 30. Okt. Aus Durban wird gemeldet: Kapgouverneur Milner ist hier eingetroffen. Er beabsichtigt, einige Tage hier zu verweilen. Er wird die Konzentrationslager besuchen sowie Untersuchungen über die Möglichkeit des Hafens von Durban für den Handel Transvaals anstellen.

hd London, 29. Okt. Ueber einen Kampf am Americofluß theilt Lord Kitchener noch mit, daß die Buren acht Wagen der Engländer erbeuteten. Alle englischen Truppentheile kämpften mit der größten Tapferkeit. Von den Wagenführern und Kanonieren, die in den Kampf verwickelt waren, ferner von den Portkumbersland-Füßleren, welche als Bedeckung dienten und 20 Mann zählten, sind 37 getödtet und verwundet worden.

Seit dem 21. Oktober sind insgesammt 74 Buren getödtet, 16 verwundet und 358 gefangen worden; 45 ergaben sich. Ein weiteres Telegramm Lord Kitcheners über den Zusammenstoß mit Botha besagt: Oberst Minnington unternahm mit Oberst Rawlinson einen langen Marsch nach Schemmelhof östlich von Ermelo, wo Louis Botha sich mit 300 Mann befand. Über eine Stunde vor Ankunft der Engländer flüchteten die Buren früh Morgens am 24. Oktober nach Norden. Oberst Minnington erbeutete mehrere Schriftstücke, darunter einige, welche Louis Botha selbst geschrieben.

Lord Kitchener berichtet ferner: Der Buren-General Viljoen griff eine im Bau befindliche Linie von Blockhäusern in der Nähe von Radfontein am 24. Oktober an, wurde aber mit leichter Mühe zurückgedrängt. Abtheilungen der Obersten Williams und

Kleine Zeitung.

Eine Birchow-Anekdote. Da die Birchow-Festlichkeiten eben erst das allgemeine Interesse in Anspruch genommen haben, gestatte ich mir, Ihnen eine Anekdote mitzutheilen, die mir in Köslin ein befreundeter Arzt erzählte. Sie giebt Zeugniß davon, wie wichtig und humorvoll der große Pathologe seinen Berliner Studenten gegenüber in der für sie meist ziemlich ersten Examenangelegenheiten sein konnte. Ein cand. med. Namens Jerusalem, der genügend vorbereitet zu sein glaubte, trat ins Examen. Seine Freunde warteten vor der Thür des geheimnißvollen Saales, in welchem die Prüfung vor sich ging. Nicht lange aber brauchten sie sich theilnahmsvoller Erwartung hinzugeben, denn die Thüre that sich bald auf und Birchow trat heraus. Nun drängten sie sich alle an den bedeutenden Gelehrten, um aus seinem Munde, also aus besser Quelle das Ergebnis der Prüfung zu erfahren. Birchow überlegte einen kleinen Augenblick, dann sagte er mit feinem Lächeln: „Meinet ihr Kinder Israels, denn Jerusalem ist gefallen!“

Bärenwitw. Welcher Unterschied ist zwischen einem Häring und einem Auffichtsrath? Der Häring ist für den Kaiser, der Auffichtsrath für die Kab!

Aus dem Lager der Kriegsgefangenen Buren zu Nagamatamp auf Ceylon ist von dem Leutnant Baron v. Schrabfisch an die Billardfabrik Ch. Lange in Hannover ein Brief gerichtet worden, der die Aufforderung enthält, zur Verfürgung der Langenwerke, unter welchen die armen Kriegsgefangenen so entsetzlich zu leiden haben, ein Billard zu stiften und ins Seiten der genannten Fabrik dieser Aufforderung auch sofort anzusprechen worden und das Billard den Kriegsgefangenen, unter denen sich viele Deutsche, Holländer, Afrikaner etc. befinden, unentgeltlich nach Ceylon geschickt werden.

Forbesnes wurden in der Nähe von Dewagendrift von den Buren angegriffen. Der Feind wurde aber nach Nordosten zurückgeworfen, wobei die Buren sechs Tödtet und 17 Gefangene verloren, darunter einige Leute der Staatsartillerie mit dem Kapitän Kooren, welche Dynamit zum Zerstören von Eisenbahnen zügel hatten.

hd London, 29. Okt. Ein Telegramm Lord Kitcheners aus Pratorien besagt: Eine von Osten her auf dem Marsche nach Beersnt befindliche, englische Kolonne wurde am 24. Oktober in der Nähe des großen Marico-Flusses von den Kommandos Delarey und Kemp angegriffen, welche mit einem heftigen Stoß durch den dicken Busch hindurchbrachen, nach heftigem Kampfe aber zurückgeworfen wurden. Die Buren hatten 40 Tödtet, darunter den Kommandanten Deckerhuyzen. Von den Engländern wurden 2 Offiziere und 26 Mann getödtet, 5 Offiziere und 50 Mann verwundet.

hd London, 29. Okt. Aus Kitcheners heutiger Depesche wird hier herausgelesen, daß Delarey wieder ein Ueberfall auf ein britische Kolonne gelungen ist. Man befürchtet, daß Kitchener ungewöhnlich die englischen Verluste zu niedrig angibt und ist auf die offizielle Verlustliste gespannt. (M. N. N.)

hd Mittelburg, 26. Okt. (Neuter.) Mit Ausnahme des Kommandos van Venters, mit welchem Oberst Rulien am 21. Okt. ein Gefecht hatte, sind alle Buren im Centrum und im Nordosten der Kapkolonie den englischen Abtheilungen erfolgreich auszuweichen. Murrburg, Fouché und Wessels befinden sich noch in der Nähe von Karmelspruit und streifen in den Eingeborenen-Bezirken umher. Pyber Bonivers und Smuts werden in beständiger Bewegung gehalten.

hd Brüssel, 30. Okt. In dem gestern von Tausenden besuchte Burenmeeting sprachen die Burenführer Louw und Ghoror über die Zustände in den Konzentrationslagern und riefen durch ihre Schilderungen große Bewegung hervor. Alsdann veranfaßte man eine Kollekte für die Burenfrauen und Kinder in den Konzentrationslagern.

hd Hamburg, 29. Okt. Der Missionar Bennhold in Kana (Südafrika) wurde mit Frau und Tochter als 11. Missionar von den Engländern gefangen genommen und im Lager bei Pretoria untergebracht.

König Eduard.

hd Berlin, 29. Okt. Nach einer Meldung der „Post“ aus Homburg v. d. H., hält man dort die über das Befinden des Königs von England verbreiteten unglücklichen Nachrichten eines englischen Blattes nicht für zutreffend, wenigstens habe bisher von einem ernstlichen Leiden König Eduards nichts verlautet. Auch habe sich der König weder im Sprechen noch im Handeln während seines Homburger Aufenthalts keinerlei Einschränkung auferlegt.

hd London, 29. Okt. Zu den Gerüchten über das Befinden des Königs Eduard erfährt, wie dem „Lok.-Anz.“ von hier gemeldet wird, eine Persönlichkeit, welche den König vor zwei Tagen gesprochen hat, daß die Nachricht absolut erlogen ist und auf Spekulationen wegen der Krönung zurückzuführen sei. Der König ist frischer denn je, seine Stimme sonor und kräftig. König Eduard, der gestern nach Windsor fuhr, wurde dort öffentlich empfangen und hielt Ansprachen.

hd Mailand, 30. Okt. Am Montag ist in San Remo ein englischer Hofkurier angekommen, um für den König Eduard eine Wohnung zu mieten. Der König soll Ende Januar eintreffen, und den Februar und halben März in San Remo bleiben. Wahrscheinlich wird die Villa Zirio gemietet, in welcher einst auch der leidende Kaiser Friedrich wohnte.

Das Entschädigungs-Übereinkommen.

hd London, 29. Okt. Die hiesige Presse ist mit dem Entschädigungs-Übereinkommen wohl zufrieden, sie konstatiert, daß nicht ganz ein Viertel der ursprünglichen Forderungen bezahlt werde und gratuliert der Regierung zu der Energie, wie sie den unerschämten Versuch, England zu überfallen (1), widerstanden habe. Es laud wird eindringlich gewarnt, dem Beispiel der anderen Mächte mit seinem abstrusen Anfordern auf 700 000 Pfund zu folgen. (Anerkennung sind nämlich die Ansprüche Südafriks mit 750 000 Pfund Sterling und die Frankreichs mit einigen 500 000 Pfund Sterling.) Nur „Daily News“ betrachtet den Vertrag als eine Niederlage der Regierung, die kleine Staaten unterbrücke, vor der großen aber immer zu Zugeständnissen geneigt sei.

hd Berlin, 29. Okt. Wie die „Köln. Ztg.“ von hier meldet, sind die Londoner Veröffentlichungen über die Regelung der Entschädigung in Transvaal den Engländern, wie es scheint, vorausgeeilt, denn noch ist nicht über alle Punkte eine endgültige Vereinbarung getroffen worden. Aus diesem Grunde scheint es auch nicht angeeignet, jetzt schon auf Einzelheiten einzugehen. Die von England zugestandenen Pauschalsummen werden durch die einzelnen Staaten an deren Staatsangehörige vertheilt werden.

Die Boykottbewegung.

hd Antwerpen, 29. Okt. In dem gestern anläßlich der Boykottbewegung abgehaltenen Meeting erklärten verschiedene Redner, die Organisation des Boycotts sei sehr schwierig, wenn nicht unmöglich. Man begünstige sich mit der Annahme einer Sympathie-Adresse.

Die Vorgänge in China.

hd Berlin, 29. Okt. Eine ungemein große Anzahl von Ordensverleihungen für das bisherige ostasiatische Expeditionscorps ist vom Kaiser unter dem 24. Oktober vollzogen worden.

hd London, 29. Okt. Die Abendblätter veröffentlichen nachstehende Depesche aus Peking vom 29. Oktober: Zu dem Pekingter Ostreit ist eine neue Erweiterung eingetreten. Die chinesischen Zollbeamten beschlagnahmten gestern nach Kalgan und Tientsin bestimmte deutsche Baaren. In Abwesenheit des deutschen Gesandten stellte dessen Vertreter bei dem chinesischen Auswärtigen Amte die Forderung auf Freigabe der beschlagnahmten Güter. Man erwartet, daß die Regelung der Angelegenheit noch in dieser Woche erfolge.

Briefkasten.

A. B. Wylter. Die nähere Adresse ist uns nicht bekannt. Wend. Sie sich direkt an den Insprenten. Mithal. R. St. gezogen. S. S. in G. Beziehung verlegt auf den 15. Dezember.

Seidenstoffe Sammt, Velvets. Man verlange Muster. Fabrik u. Handlung Krefeld. von Eiten & Kousen.

Handel und Verkehr.

Karlsruhe, 29. Okt. In der Sitzung des Aufsichtsrates der Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft...

Durlach, 28. Okt. Der heutige Viehmarkt war besetzt mit 11 Ochsen, 180 Kühen, 15 Kalbinnen...

Mannheimer Effektenbörse vom 29. Okt. (Offizieller Bericht.) Heute wurden umgesetzt: Badische Brauerei-Aktien zu 128 pSt.

Mannheimer Getreidebericht vom 29. Okt. Die Tendenz ist fest. Die Forderungen sind unverändert.

Magdeburg, 29. Okt. Zuckerbericht. Korngüter excl. von 88 pSt. — — — — — Korngüter excl. 88 pSt.

Wien, 29. Okt. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 8.27, Frühjahr 8.55, Roggen per Herbst 7.29...

London, 29. Okt. 5 Uhr. Metalle. Kupfer 64 Pfd. St. 10 S. 0 P., 3 Mt. 63 Pfd. St. 5 S. 0 P.

Schiffsnachrichten des Norddeutschen Lloyd. Bremen, 29. Okt. Der Dampfer 'Dorkum' ist am 26. ds. von Galveston...

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhes.

- 29. Okt. Max Bloch von Schmiedheim, Kaufmann in Haslach, mit Bina Reis von hier.

Wasserstand des Rheins. Mannheim, 29. Okt. Morgens 6 Uhr 3.87 m, gef. 0.12 m.

Bergbau- und Vereins-Anzeiger. (Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu erfahren.) Mittwoch den 30. Oktober:

Alfred Blum ENGROS. EXPORT. Fernsprecher 417. Kreuzstrasse 3, Zirkel vis-à-vis der Vereinsbank. Specialgeschäft in Möbelstoffen, Teppichen, Linoleum, Gardinen, Decken.

Matrazendünger-Versteigerung. Montag den 4. November 1901, Vormittags 9 Uhr...

Erzingen. Fischwasser-Verpachtung. Die hiesige Gemeinde verpachtet am Donnerstag den 31. Oktober 1901...

Bürgermeisteramt. Rolleng. 5990a finden freundl. distr. Aufnahme...

Damen Gänselebern werden fortwährend angekauft. Kreuzstrasse 10, 2. Stock, bei der Heinen Kirche.

Zur Insel Helgoland (Durlacher Allee). Heute Mittwoch Abend, Anfang 8 Uhr: Fritz Berg mit Gesellschaft.

Schmerzlose Zahnoperationen mit und ohne Narkose. Künstl. Zähne und Gebisse. Regulieren schief stehender Zähne...

Blound! der beste Thürschließer. J. Blum, Schützenstrasse 49.

Pappfabrik 3000 Mark in Randern für M. 43000 zu verkaufen bei M. 2000 Anzahlung...

Danksagung. Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Tode und der Beerdigung unseres lieben Mannes, Vaters und Bruders...

Frankf. Leberwürste, Bratwürste, Göth. Cervelatwürste. L. Dörflinger.

Neuen Apfelwein! absolut naturrein, süß oder halbvergoren, à M. 28.— p. Dektoliter...

Agent gef. a. Vert. u. ren. Cigar. Vergüt. ev. M. 250 u. mehr. H. Jürgenson & Co., Hamburg.

1 Paar neue, starke, sehr schöne französ. Bettstellen, matt und blau polirt...

Buchhalter, jung., für einf. Buchführung, welcher an rasches, sicheres Arbeiten gewöhnt...

Ein tüchtiger Gehilfe kann sofort bei mir eintreten. Kammerfegermeister 5998a.

Selbständige perfecte Köchin für kleine, feine Pension (damenb. gute Stellung) gesucht...

Villa Bellavista B.-Baden. 12427. Gade d. Weiden- u. Gerwigstrasse 23, 2. St., ist ein schön möbirtes Zimmer...

# S. Rosenbusch, 50 Kaiserstrasse 50

Zu Allerheiligen empfehle mein großes Lager **Trauerhüte**, sowie große Auswahl in **Bleidi-, Perl- u. Laubkränzen** zu ausnahmsweise billigen Preisen.

## Frühjahrsmesse 1902 in Karlsruhe.

Freitag den 8. November d. J., Vormittags 9 Uhr, werden auf dem Messplatz die Verkaufsbuden, Waffelbuden und Geschirrtische für die Frühjahrsmesse 1902 öffentlich an den Meistbietenden versteigert.

Karlsruhe, den 17. Oktober 1901. 12292.2.1

Die Messe-Kommission.

## Hôtel Friedrichshof

Morgen Donnerstag den 31. Oktober und jeden folgenden Donnerstag, Abends 8 Uhr:

### Streich-Konzert,

gegeben von der Kapelle der Kgl. Unteroffizierschule zu Ettlingen unter der Leitung des Kapellmeisters Herrn A. Honrath.

Eintritt à Person 30 Pfg. 12419

## Tanz-Unterricht.

Geehrten Damen und Herren, welche sich an einem besseren Tanzkurs, verbunden mit Aufwandslehre, zu beteiligen wünschen, werden höflichst ersucht, sich gefl. Leopoldstraße 37a, im Laden, sowie im Cigarrengeschäft Kaiserstraße 96 anzumelden.

NB. Gelehrt werden außer den üblichen Runds- und Contredänzen auch die neueren Tänze wie: Polka-Mazurka, Washington-Polka, Pas de quatre, Tyrolenne und Menuett-Balzer.

Das Honorar beträgt (Saal und Musik inbegriffen) M. 25.—, Hochachtung Emil Seyfert, Instituts-Lehrer, aus Stuttgart. 12380.3.2



**Damen-Unterröcke,**  
solide Qualitäten,  
empfehlen  
Gebrüder Ettliger,  
Kaiserstrasse 199.

Unterhosen,  
Unterjacken,  
Kemden,  
Leibbinden,  
Kniewärmer,  
Handschuhe

in reicher Auswahl  
und  
sämtlichen Grössen

## Rudolf Wieser,

12403 Kaiserstrasse 153.

## Hund verlaufen.

Schottische Schäferhündin mit breiter weißer Halskrause hat sich verlaufen. Auf dem Halsband steht der Name „Thurgau“. Gegen sehr gute Belohnung abzugeben Kaiserstraße 149, I. Etoc. Vor Ankauf wird gewarnt. 12387.2.2

## Bilder

Jeder Art werden eingerahmt, in einfacher und reicher, moderner Ausführung, in allen Preislagen bei

## Friedrich Reustle

Bergolder, B17700 Jollystrasse 13. Das Neuvergoldene von Spiegeln u. Bilderrahmen wird billig berechnet.

## Jedermann

auch aus den besten Kreisen kann durch leichte Tätigkeit hohe Provision erhalten, ev. feste Anstellung. Gefl. Offerten unter S. 3061 an Haasenstein & Vogler, A.-G., 11514 Karlsruhe. 8.8

## Wlaaf-Anzug 'Merkur' à 45 Mk.

ist seiner Eleganz und Solidität wegen sehr geschätzt. 12042.20.4 Nur zu erhalten bei

## J. Schneyer,

Ede Maxien- und Werderstraße, von Matrasen und Sophas etc. wird billig besorgt in und außer dem Hause. B17308.10.2

## Aufpolstern

von Matrasen und Sophas etc. wird billig besorgt in und außer dem Hause. B17308.10.2

## Kassenschrank

Ein gut erhaltener, gebrauchter wird sofort zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 2324 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. \*

## Bad-Anstalt

Zähringerstraße 35.

Empfehle meine Bäder mit Wäsche, kalter und warmer Douche zu 40 Pfg. bei gut geheizten Kabineten.

## OVOS Pflanzenfleischtract

wird unter ständiger Kontrolle des Herrn Dr. Lebbin, gerichtl. vereideter Nahrungsmittelchemiker beim Kgl. Landgericht I Berlin, langjähriger Chemiker beim Kgl. Kriegsministerium und Kgl. Polizeipräsidentium Berlin hergestellt. Zu haben in allen besseren Colonialwaaren- und Delikatessengeschäften. 12156

## Neue Zwetschgen, türk., sehr schöne, große Frucht, per Pfund 25 und 30 Pfg.; Dampfpfäfel per Pfund 50 und 60 Pfg.; Tafelfeigen per Pfund 25 Pfg.; Dürrobst, feine Mischung, per Pfund 30 Pfg.; Dürrobst, extrafeine Mischung, per Pfund 40 Pfg. empfiehlt 12378

M. Scheibner, 66 Kaiserstraße 66 und Ede Werdermarkt.

## Maccaroni

aus feinstem Gries, ohne Bruch, per Pfund 26, 30, 35 und 40 Pfg.;

## Eiernudeln

für Suppen und Gemüse, per Pfund 40 und 50 Pfg. empfiehlt 12379

## M. Scheibner,

66 Kaiserstraße 66 und Ede Werdermarkt.

## Bauernbrod

zu haben in der Brod- u. Feinb. Gottfried Gerhart, 2.1 Marienstraße 57. Ferner bei: Vormann, Stubosstraße 21, Gader, Bernhardtstraße 9, Pohl, Göthestraße 35, Vogt, Alabemierstraße 18, Wächle, Kreuzstraße 7, Kamperböcker, Schwanenstr. 26.

## Eier! Eier!

alle Sorten, empfiehlt in stets frischer schwerer Waare, hübenweise à 1440 Stück zu stets äußersten Tagespreisen 3802a

## Eier-Import u. Großhandlung

Importazione Pollami Carl Ebner, Stuttgart, Charlottenstraße 23, part. Telefon 3843. Telegramm-Adresse: „Importazione“.

## ROSEN

20 Prachtrosen, niedr., franco f. 6.50 M., od. 105 Stück la. bei Blumen-zwiebeln franco für Anweis. grat. u. franco bei Rosen & Bouq., Spezialculturen, Luzernburg (Großherzogthum), Pariser Weltausstellung 1900 Zuerntmitglied. 5753a

Sette Gänse per Pfd. 45 Pfg., Sette Enten „ 55 Pfg., verjendet 5937a.12.4

## Gänselebern

werden fortwährend angekauft. 10000a Erdpringsenstraße 21, 2. Etoc.

## Festhalle. — Karlsruhe.

Samstag den 9. November 1901.

## Zum Vorteil der Pensionsanstalt des Grossh. Hoftheaters.

# Buntes Theater.

## Programm.

- 1. Teil.**
  1. Fünf deutsche Tänze von W. A. Mozart. Musik. Leitung: Felix Mottl. Ausgeführt vom Hoforchester.
  2. Prolog. Gesprochen von Fritz Herz.
  3. Mein treuer Antoine. Schwank in 1 Akt, nach des Lafarque u. d'Avencour von Arthur Hübiger. Leiter der Aufführung: Oswald Hande. (Darsteller: Lisa Bobedtel, Luise Rachel-Bender, Hugo Höder, Wilh. Waffermann, Siegf. Heinzel, Leop. Dahlberg, Herm. Benedict.)
  4. Das Soubel-Perzett (mit Orchester) von W. A. Mozart. Musik. Leitung: Felix Mottl. (Darsteller: Herm. Mottl, Herm. Rosenberg, Josef Marl.)
  5. Carimatusa. Secessionistisches Melodrama. Gesprochen von Minna Höder. Klavierbegleitung: Selmar Meyrowitz.
  6. Der Tod des Berraters. Musikalische Parodie (mit Orchester) von B. Cornelius. Musik. Leitung: Felix Mottl. (Darsteller: Hans Bussard, Jan van Gortom, Hans Keller.)
  7. Aus Jugendeulands Dichterwald. Gesprochen von Fritz Herz.
  8. Mann über Bord. Ungebrachtes Epos. Gesprochen vom Hoforchester.
  9. Marche joyeuse (für Orchester) von E. Chabrier. Musik. Leitung: Felix Mottl. Pause.
- 2. Teil.**
  1. Kinematographische Darstellungen.
  2. Moderne Duetts (für Orchester). Musik. Leitung: Der Hauskomponist.
  3. Der Hagenfuß. Der müde Lehmann. Zwei Duette nach bekannten Motiven. Klavierbegleitung: Selmar Meyrowitz. (Darsteller: Christine Friedlein, Siegfried Heinzel.)
- 3. Teil.**
  1. Aus den hinterlassenen Werken einer heimischen Dichterin. Gesprochen von Alwine Müller.
  2. Jwa Galodri. Wienerer Duett. (Darsteller: Josef Marl, Wilhelm Meyer.)
  3. Goethe u. Schiller vor dem Amtsvorstand Wehrhahn. Parodistische Scene. (Darsteller: Hugo Höder, Siegfried Heinzel, Adolf Gallego, Felix Baumbach, Wilh. Kempf, Alfred Gerlach.) Pause.
- 4. Teil.**
  1. Zehn Mädchen und kein Mann. Komische Operette in 1 Akt von Franz v. Supplé. Musik. Leitung: Alfred Lorenz. Leiter der Aufführung: Mathias Schön. (Darsteller: Margarete Koch, Margit Deber, Marie Tomshil, Hedra Fackender, Anna Loder, Minna Höder, Lisa Bobedtel, Elsa Hande, Alwine Müller, Frieda Meyer, Sofie Dietrich, Hans Bussard, Herm. Reiff.)

Änderungen des Programms vorbehalten. Preise der Plätze: 6 M., 4 M., 3 M., 2 M., 1.50 M.

Die oben bezeichneten Preise sind die für die betreffenden Plätze zu erlegenden Mindestbeträge; darüber hinausgehende für die Hoftheater-Pensionsanstalt bestimmte Zuwendungen werden an den Bilettskassen mit Dank angenommen und später zur Kontrolle der erfolgten Ablieferung in den Tageszeitungen quittiert.

Der Biletverkauf findet von Mittwoch den 30. Oktober an zu den üblichen Verkaufsstellen an der Vorverkaufsstelle des Hoftheaters statt; am Aufführungstage von 7 Uhr ab in der Festhalle. 12415.2.1

Eingang und Garderobe für alle geraden Nummern und rechtsseitigen Stehplätze Festhalle rechts. Eingang und Garderobe für alle ungeraden Nummern und linksseitigen Stehplätze Festhalle links. Während der Aufführung einer Programm-Nummer bleiben alle Thüren geschlossen. Diener, die ihre Herrschaften begleiten oder abholen, haben in den Garderoben zu warten. Anfang 8 Uhr. Ausführliche Programme sind an den Abendkassen zu haben.

## Student (Häßer) würde geneigt sein, einem Schüler

## Nachhilfestunden im Französischen zu erteilen.

Offerten unter Nr. B17691 an die Exped. der „Bad. Presse“.

## Weißenherin empfiehlt sich im Anfertigen von Weizeng jeder Art, im Ausbessern derselben, sowie Sticken und Bestickern bei billiger Berechnung. B17726.2.1

## Tüchtige Weißenherin empfiehlt sich im Anfertigen von Wäsche und Knaben-Anzügen bei billiger Berechnung. B17737

Waldhornstraße 31, partiere.

## Eine bedeutende Schuhfabrik aus Hlab-Lothringen sucht für sofort einen tüchtigen Vertreter für Baden. Gute Referenzen erforderlich. Gefl. Offerten unter Nr. 5935a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 10.4

## Wirthschaft.

Von jungen, tüchtigen Wirthsleuten wird im badischen Oberland oder in Mittelbaden eine nachweislich flott gehende Realwirthschaft zum alsbaldigen Antritt zu pachten oder zu kaufen gesucht. 5964a.4.3

## Damenrad.

Sehr gut erhaltenes Damenrad mit allem Zubehör für 60 Mk. zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. B17638.

## Gastwirthschaft.

Eine sehr gute Gastwirthschaft in bester Lage ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten von Selbstkäufern unter Nr. 12404 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.2

## Gebrauchter Herd,

schöner, noch guterhaltener, für kleine Familie passend, billig zu verkaufen. Morgenstr. 8, 3. Et. rechts. B1700-22

## Gaus-Berkauf.

In nächster Nähe Karlsruhe ist ein Haus mit gutgehendem, altbekanntem Geschäft mit Wasserkraft und großen Platz wegen Kränklichkeit des Besitzers sofort zu verkaufen. Es kann auch getrennt verkauft werden. Auch wäre einem Nichtfachmann sichere Erlöse geboten. Gefl. Offerten bittet man unter Nr. B17533 an die Exped. der „Bad. Presse“ abzugeben. 3.3

## Pianino,

vorzügliches Fabrikat, mit großem Ton, nur kurze Zeit gepielt, so gut wie neu, ist sehr billig abzugeben. 5jährige Garantie. 11732

## Fritz Müller,

Kaiserstr. 221, nächst der Douglasstraße.

## Ein großes Orchestrion

(beinahe noch neu) mit 12 Balzen, 36 Stücke spielend, ist veränderungshalber billig zu verkaufen. 5860a.3.3

## A. Dyhlin,

Restauration, Rastatt (Baden).

## Zu verkaufen.

Amerikanisches Kollalonsie-Schreibpult in Nussbaum, 128 cm hoch, 152 cm breit, 81 cm tief, bereits neu, ist wegen Veränderung billig abzugeben. Anzugeben Friedenstr. 7, 4. Etoc, Morgens zwischen 10 und 12 Uhr. B17629.3.3

## Bücher zu verkaufen.

Eine gut erhaltene Beistelle, zwei Matrasen und Polster. B17742

Gartenstraße 59, 1. Etoc.

**Gesangverein Badenia.**  
Donnerstag den 31. d. Mts.,  
präzis halb 9 Uhr:  
**Chor-Probe.**  
Um vollständiges Erscheinen bittet  
Der Vorstand.

**Gesangverein  
Freundschaft.**  
Donnerstag Abend 9 Uhr:  
**PROBE.**  
Die Herren Sänger werden dringend  
um vollständiges Erscheinen gebeten.  
12420  
Der Vorstand.

**Karlsruher  
Turngemeinde.**  
(1861).



**Gut Heil!**  
Nächsten Freitag den 1. Nov.  
(Allerheiligentag) findet wie alljährlich  
an den Gräbern unserer verstorbenen  
Mitglieder eine Kranzleierlegung  
statt. Zusammenkunft halb 10 Uhr  
am Durlacherthor. 12424  
Um zahlreiche Beteiligung bittet  
Der Vorstand.

**Andergesellschaft Germania.**  
Mittwoch Abend,  
präzis 9 Uhr,  
**Gesellschafts-  
Abend**  
im „Lands-  
Enecht“.  
Der Vorstand.

**Dramatischer Verein  
Karlsruhe.**  
Vereinslokal: Rest. Landknecht.  
Heute Mittwoch Abend 9 Uhr:  
**Allgemeiner Abend.**  
Litteraturfreunde und Gönner  
des Vereins sind freundlichst  
eingeladen.  
Der Vorstand.

**Norddeutscher Club  
Karlsruhe.**  
Heute Mittwoch:  
**Club-  
Abend**  
im „Palmen-  
garten“ großer  
Saal, Herrenfr.  
Gäste willkommen.  
Der Vorstand.

**Patent-  
Bureau s. Hauser**  
STRASSBURG I. E. 207a  
Eisenermannplatz 1. \* Telephon 1787.  
Man kann  
Lachen,  
Singen,  
Sprechen,  
Kauen,  
mit jedem  
Künstlichen Gebiss,  
welches sonst lose im Munde sass,  
wenn man dasselbe mit

**Apollopulver aromatique**  
(ges. gesch. unter No. 5166) bestreut.  
Per Büchse 50 Pf., nach Auswärts  
60 Pf. in Briefmarken in der Kronen-  
Apothek. 5889a

**Heirath.**  
Wittwe u. Vermög. wünscht  
mit einem ält. Herrn behufs  
Bezeichnung in Correspond. zu  
treten. Gest. Off. u. 5986a an  
d. Exp. der „Bad. Presse“ erb. 2.2

**Verficherung.**  
Ein General-Agent der Lebensv.  
Branchen sucht, nebenbei jeden Monat  
14-16 Tage, für eine Unfall- und  
Krankheits-Gesellschaft für das Groß-  
herzogthum Baden und event. auch  
Hess., gegen Gehen und höhere  
Provision, II. Cl. Fahrt, thätig zu sein.  
Derlei hat vorzügliche Ver-  
treter, die zur Nebernahme der  
neuen Sorten bereit und ferner  
hat dieser General-Agent die Abicht,  
wie früher, in landwirtschaftl.  
lichen und gewerblichen Kreisen  
wieder öffentliche Vorträge über Haft-  
pflicht zu halten.  
Nur erstklassige Gesellschaften  
werden berücksichtigt.  
Gest. Offerten wolle man unter  
Nr. 12361 an die Exped. der „Bad.  
Presse“ senden. 3.3

**Toni Sch.** Brief 17350 es-  
halten; Tonenirt.  
bis Freitag bitte Nachricht haupt-  
postlagernd E. R. 29. B17694.2.2

**Vortrag  
über Frauen-Mission**  
von C. Rhiem,  
Secretärin des Frauen-Missionsbundes  
aus Berlin.  
Vereinshaus Herrenstraße 62  
Donnerstag halb 9 Uhr Abends.  
Alle Frauen und Jungfrauen sind  
herz. eingeladen. B17645  
Eintritt frei.

**Tanzkurs.**  
Suche zu einer Privatanzstunde  
einiger Eisenbahnbeamten entsprechende  
Damen. Anmeldungen werden bis  
Ende dieser Woche im Baden Neopol-  
straße 97a entgegen genommen.  
B17724  
Zu Auftrag:  
E. Seyfert, Inst.-Lehrer.

**Warnung.**  
Zeige hiermit an, daß meiner  
Frau **Crescenzia Huck** auf  
meinen Namen nichts verabreicht  
werden darf, da ich keine Zahlung  
mehr für dieselbe leiste. B17754.2.1  
**Lorenz Huck**  
von Waldprechtswier.

**Herrenkleider**  
nach Maß  
Liefert in kürzester Zeit  
unter Garantie für guten  
Sitz zu mäßigen Preisen  
**Leonhard Gretz**  
Werberstraße 81  
Lager moderner Stoffe.

**K. F. Alex. Müller, Amalienstr. 7.**  
Großes Lager in  
Ladinen,  
emalirten und  
Majolikafar-  
benen, sowie  
Herden f. Gas  
und Kohlen.

**Taschentücher**  
in 12228  
Leinen u. Halbleinen  
von 10.2  
Nf. 3., 4., 5.,  
6., 7., 8. - per  
Duzend und höher,  
weißer u. bunter Hand.  
Sohlsaumtücher.  
Handsekonirte.  
**Franz Tauer,**  
hebt Kaiserstraße 207.

**Cigarrengeschäft**  
mit bedeutendem Umsatz in hiesiger  
bester Geschäftsstelle, ist Umstände  
halber an tüchtigen Geschäftsmann  
auf längere Jahre zu verpachten  
eventuell zu verkaufen. Offert.  
unter F. K. 4594 an Rudolf Mosse,  
Karlsruhe, erbeten. 12417.2.1

**Zu verkaufen  
Bahnhofs-Wirtschaft-  
Verkauf.**  
In großer Industriestadt im bad.  
Oberland verkauft das beste Geschäft  
mit sehr großem Bier- und Wein-  
verkehr. Preis 75 000 M. An-  
zahlung 6000 M. Rest bleibt stehen.  
Näheres unter Retourmarke. 5974a  
Geisingen (Baden), 29. Okt. 1901.  
M. Seitz, zum Kranz.

**Pianinos,**  
solide Fabrikate, freuzfältig, mit  
schönem Ton, zum billigen Preis  
von 450.-, 480.-, 520.-,  
550.-, 580.-, 600.-, 650.-,  
680.-, 700.-, 760.-, 800.-,  
900.-, 1000.- abzugeben unter  
vollständig reeller Garantie für  
deren Güte. 12210.6.2  
Kein Laden, größter Umsatz.  
**M. Hack,**  
Pianolager,  
Gasse der Krieg- u. Ruppurrerstr.,  
Karlsruhe.

"Wie wieder so billig!"

# 109 Kaiserstrasse 109

zwischen Adler- und Kronenstrasse.

## Grosser Ausverkauf!

Viel Geld erspart, wer beim Einkauf von  
**Herren- und Knaben-Kleidern**  
diese kurze Gelegenheit benutzt. 12416.2.1

Der bedeutende Waarenvorrath muß in  
kürzester Zeit losgeschlagen sein.  
Deshalb „Enorm billig“.

# Hasler & Mayer.

**Schön und frei gelegenes  
Landhaus**  
inmitten eines prächtig und kunst-  
gerecht angelegten, ca. 30 a umfassen-  
den Obst-, Gemüse- und Zier-  
gartens in einem idyllisch gelegenen  
Waldort in der Nähe von Heidelberg  
mit Bahnstation für alle Züge  
ist wegzuschaffen unter dem Selbst-  
kostenpreis zu 33,000 M. gegen eine  
Anzahlung von 10-12,000 M. dem  
Verkauf gewillnet und je nach Wahl  
sofort oder zu jedem beliebigen Zeit-  
punkt zu übernehmen. Das Haus  
ist zweistöckig, von Grund aus sehr  
praktisch eingeteilt; es enthält in  
jeder der beiden Etagen 4 Zimmer  
und Küche, Badezimmer mit Wasser-  
leitung und überall elektrisches Licht.  
Telephon mit Verbindungen nach  
allen Richtungen im Hause. Nach  
der Rückseite des Hauses großer Hof  
mit freier und eigener Einfahrt, ein  
zweistöckiges Hintergebäude mit Pferde-  
stallung, Heuboden, Aufstehwohnung  
und Waschküche mit Backhaus. Das  
ganze Anwesen ist ringsherum mit  
einem herrlichen Hag umgeben und  
durch ein eisernes, verriegelbares  
Gitterthor und Nebenpforten für sich  
abgeschlossen. Kirchen und Schulen  
heider christlichen Konfessionen am  
Nahen. Befehlshaberstellen an  
Jagd und Fischerei vielseitig geboten.  
Für Pensionäre, Ruhe- und erholungs-  
bedürftige Personen aller Stände ein  
in jeder Beziehung empfehlenswerter  
Wohnort. Die gekauften Besten  
sind von allen hypothekarischen Be-  
lastungen vollständig frei und erst  
1893/94 neu erbaut worden. Näheres  
Ankunft ertheilt kostenfrei, jedoch  
nur an Selbstkäufer, das Bild.  
Gest. u. Hyp. Verm. Institut  
Stuttgart, Wollschloßstr. 20. 515

**Reise-Beamten**  
Eine sehr gut eingeführte alte  
Lebensversicherungs-Gesellschaft  
sucht einen  
**Reise-Beamten**  
zu engagieren. 3.1  
Mit dieser Stelle ist ein großes  
Einkommen verbunden. Aus-  
führliche Offerten von beitem-  
probierten Detren, auch von Nicht-  
fachleuten unter Nr. 5946a an  
die Exped. der „Bad. Presse“.

**Kassierer**  
der keine Caution stellen kann und  
in der Lage ist, Waaren zu verkaufen,  
per sofort gesucht. Güter Verdienst.  
Kassierer bedürftig. Gest. schriftliche  
Offerten unter G. Z. 99 Karls-  
ruhe postlagernd erbeten. B17755.2.2

**Kutscher**  
der auch guter Pferdepfleger sein muß  
und nebenbei Hausarbeit beorgt, wird  
gesucht. Offerten unter Nr. 5995a  
an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Büffetfräulein**  
ein gewandtes, zuverlässiges, wird in  
ein Hotel zum alsbaldigen Eintritt  
gesucht. 2.2  
Offerten unter B17660 an die  
Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

**Büffetfräulein**  
In eine kleine Familie wird ein  
einziges geübtes Fräulein als  
Stütze der Frau gesucht. Bedürftig  
wird jemanden, das gut englisch  
sprechen kann. 2.2  
Eintritt nach Uebereinkunft.  
Weiteres erbitte unter Nr. B17642 an  
der Exp. d. „Bad. Presse“ niederzulegen.  
Kochin u. Zimmermädchen vorhanden.

**Junges Fräulein**  
mit guter Schulbildung, welches sich  
als Verkäuferin ausbilden will, wird  
bei sofortigem Gehalt per 1. Nov.  
gesucht. B17625.2.2  
Japanischer Laden, Kaiser-Passage 15.

**Schreiner-Lehrling**  
gesucht auf sofort oder später bei  
fortwährender Bezahlung der  
J. Stösser, Schreinermeister,  
B17719  
Morgenstr. 55.

**Stellen suchen**  
**Anwalts-Gehilfe,**  
verheirathet, 28 Jahre alt, sucht,  
gehört auf gute Zeugnisse, alsbald  
Stellung hier oder auswärts. 2.2  
Offerten unter B17689 an die  
Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

**H. Dellnerinnen**  
mehrere tüchtige jüden sofort  
Stelle. Bureau Höfler,  
Durlacherstraße 69. B17723

**Friseur-Gehilfe.**  
Tüchtiger Friseurgehilfe sucht  
sofort Stellung.  
Offerten unter Nr. B17752 an die  
Exped. der „Bad. Presse“.

**Stellung-Gesuch.**  
Ein Kaufmann, mit Buch-  
führung, Correspondenz, Lohn-  
wesen und allen vorkommenden  
Comptoirarbeiten wohl vertraut,  
besonders in der

**Kohlen-**  
Branche durchaus bewandert, der  
auch Baden mit Erfolg bereist  
hat, sucht passende Stellung,  
wenn möglich in derselben  
Branche. Zeugnisse stehen zu  
Dienst. Off. unt. B17708 an die  
Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

**Tüchtiges, gewandtes  
Büffetfräulein**  
welches nur in ersten Häusern  
thätig war, sucht, geküßt auf  
prima Zeugnisse, in Karlsruhe  
oder Baden ähnliche Stellung  
in best. Restaurant. Offerten  
unter Nr. B17664 an die Exped.  
der „Bad. Presse“.

**Büffetfräulein,**  
schon an Bahnhöfen thätig, sucht  
sofort Stellung. Offerten beliebe man  
unter Nr. B17655 an die Exped.  
der „Bad. Presse“ abzugeben. 2.2

**Ein gebildetes Fräulein**  
aus besserer Familie, welches der  
einfachen und doppelten Buchführung  
mächtig, auch perfekt im Stenographiren  
und Maschinenschreiben (2 Systeme)  
ist, sucht unter bescheidenen Ansprüchen  
Stellung. Off. unt. 11987 an die  
Exp. der „Bad. Presse“.

**Fräulein**  
aus guter Familie, in allen häusl.  
Arbeiten erfahren, wünscht in besserem  
Hause Stelle als Stütze der Haus-  
frau. Gest. Offerten unt. 5963a an  
die Exp. der „Bad. Presse“ erb. 3.3

**Zu vermieten:**  
Besonderer Verhältnisse wegen ist  
Marienstraße 68a eine schöne  
Wohnung im 2. Stock, mit 3 Zim-  
mern, Balkon, Küche und Keller, per  
sofort zu vermieten. Zu erfragen  
im 2. Stock. 11090\*

**Kaiserstr. 59, 2. Stock, Seiten-  
bau, ist eine Wohnung von 2  
oder 3 Zimmern, Küche, Keller, auf  
sofort oder später zu vermieten.  
Näh. im Laden daselbst. 11365\***

**Kaiserstraße 187, Hinterhaus, ist  
eine hübsche Wohnung mit  
3 Zimmern, Küche und Keller sofort  
event. 1. Januar zu vermieten.  
Zu erfr.: Laden, rechts. 12388.2.2**

**Keine Parierwohnung von  
3 Zimmern, Küche, Keller etc. per sofort  
oder später zu vermieten. Näheres  
Douglasstr. 20, part., rechts. B17745**

**Kleiner Ruppurr**  
(Gasthaus zum grünen Baum) sind  
schöne Zwei- und Drei-Zimmer-  
Wohnungen im 2. und 3. Stock  
sofort oder später sehr preiswerth  
zu vermieten. 12227.4.3

**Martgrafenstr. 88, am Ridelplatz,  
ist im Hinterhaus, parterre, eine  
Wohnung von 3 Zimmern, Alkov,  
Küche und Keller sofort zu vermieten.  
Dieselbe eignet sich auch um ein Geschäft  
darin zu betreiben. B17330.2.2**

**Schützenstr. 65, Ecke d. Ruppurrerstr.,  
ist eine schöne, frisch hergerichtete  
Manfardewohnung, 2 Zimmer  
und Zubehör, sofort zu vermieten.  
Zu erfragen im Laden. B17698.2.2**

**Waldhornstraße 10 ist eine schöne  
helle Wohnung, 3 Zimmer  
und Zubehör vernehmungshalber per  
1. Januar od. später zu vermieten.  
Preis 280 Mark. B17600.2.2**

**Rudolfstr. 28**  
sind im 1. Stock zwei geräumige  
Zimmer zum Aufbewahren von  
Möbeln etc. per sofort billig zu ver-  
mieten. Zu erfragen daselbst im  
Laden. 12159.3.3

**Große  
Werkstatträume**  
im Hause Adlerstraße Nr. 9, im  
Ganzen oder getheilt per 1. November  
zu vermieten. Näh. daselbst im  
2. Stock, Vorderhaus. 9064\*

**Klein-Ruppurr.**  
Zu Schloßchen in Klein-Ruppurr  
ist per sofort oder später eine Woh-  
nung, bestehend aus 2 Zimmern,  
Küche und Keller billig zu vermieten.  
Näheres Kronenstraße 33.  
12342.3.2  
Gebr. Hensel.

**Parterrezimmer**  
in besserem Hause ist an einen soliden  
Herrn auf 1. November oder später  
zu vermieten. Auguststr. 9, part.  
Amalienstraße 75, nächst dem Kaiser-  
platz, ist ein gut möbl. Zimmer  
zu vermieten. B17731

**Durlacher-Allee 4, 5. St., ist eine  
Schlafstube an einen soliden  
Arbeiter zu vermieten. B17756**

**Gartenstr. 10, 4. St. rechts ist  
ein gut möblirtes Zimmer  
sofort zu vermieten. B17701.2.2**

**Gartenstraße 59 ist ein möblirtes  
Manfardenzimmer sofort billig  
zu vermieten. Zu erfr. 1. St. Berd.  
Göthestr. 89, 2. Stock, ist in neuem  
Hause eine freundliche, einfach  
möbl. Manfardenzimmer an eine anständige  
Person für monatlich 6 Mark zu  
vermieten. B17755.2.1**

**Ebelstraße 4, eine Treppe hoch, sind  
zwei größere, freundliche Wohn-  
und Schlafzimmer, gut möblirt, an  
einen besseren Herrn (Beamten) gleich  
oder später zu vermieten.  
Zu erfragen daselbst. B17747.2.1**

**Herrenstraße 64 ist im Seitenbau  
ein helles, einfach gut möblirtes  
Zimmer gleich oder später zu ver-  
mieten. B17642.2.2**

**Kaiser-Allee 71, Ecke der Dorfstraße,  
ist im 4. Stock ein gut möblirtes  
Manfardenzimmer billig zu  
vermieten. B17697.2.2**

**Neopolstraße 18, 3. Stock, ist ein  
schön möblirtes Zimmer mit  
Pension zu vermieten. B17696**

**Quisenstraße 16, 2 Treppen, ist ein  
schönes, großes, gut möblirtes  
Zimmer zu vermieten. B17751.2.1**

**Marienstraße 1 ist im 4. Stock ein  
leeres Zimmer mit Ofen so-  
gleich oder später zu vermieten.  
Zu erfragen im 2. St. r. 12414**

**Ruppurrerstr. 40, 4. Stock, ist ein  
kleines, einfach möbl. Zimmer  
gleich oder später an einen soliden  
Herrn zu vermieten. B17732**

**Ruppurrerstr. 92a, 5. Stock, ist ein  
möbl. Zimmer mit 1 oder 2  
Betten an Arbeiter od. Frauensperson  
billig zu vermieten. B17733.2.1**

**Steinstraße 3, 3. St., ist ein gut möbl.  
Zimmer mit ganzer oder theil-  
weiser Pension zu vermieten. B17744**

**Steinstraße 27, 4. Stock, ist ein  
freundliches, auf die Straße  
gehendes Zimmer mit Kost gleich  
an einen ordentlichen Herrn zu ver-  
mieten. B17749**

**Waldhornstraße 58 ist ein möbl.  
Zimmer an einen Herrn oder  
solide Damen billig zu vermieten.  
Näheres im 3. Stock, links. B17729**

**Werberplatz 34a, 3. Stock, ist in  
einem sehr ruhigen Hause ein  
gut möbl. Zimmer mit oder ohne  
Pension auf 1. November billig zu  
vermieten. B17721.2.1**

**Werberstraße 67, 2. St., Adb., links,  
ist ein freundlich möbl. Zimmer  
an einen anständigen Arbeiter billigst  
zu vermieten. B17751**

**Waldhornstraße 28 ist ein schönes,  
heizbares Parterrezimmer m.  
1 oder 2 Betten an Herrn od. bessere  
Arbeiter sofort oder später billig  
zu vermieten. B17674.5.2**

**Zirkel 19, 2. Stock, ist ein einfach  
möblirtes Zimmer auf 1. Nov.  
zu vermieten. B17750**

**Schlafstube an soliden Arbeiter per  
sofort oder später zu vermieten. Näh.  
Douglasstr. 20, part., rechts. B17746**

**Zu miethen gesucht**  
Dams (Malerin) sucht großes,  
gut möbl. Zimmer, Nähe Bismarck-  
straße, gebild. Familie. Offerten  
unter Nr. B17727 an die Exped.  
der „Bad. Presse“ erbeten.

**Das Juwelen-,  
Gold- und Silberwaaren-Geschäft  
J. Petry Wwe.**

befindet sich von heute an in meinem Neubau  
**102 Kaiserstrasse 102**  
Telephon 1558.

---

Zugleich empfehle zu  
**Weihnachten**  
mein reichhaltiges Lager in  
**Brillant-, Fantasie- und Goldschmuck**  
zu bekannt billigsten Preisen.

**Goldene Ketten jeder Art**  
Brillant-, Fantasie-, Siegel- u. Trau-Ringe  
Neuestes in silbernen  
Stockgriffen, Dosen und dergleichen  
Silberne Bestecke, Besteckkasten  
Christofle- u. Geislinger-Bestecke  
zu Fabrikpreisen.

Neuanfertigungen und Gravierungen  
bis zur feinsten Ausführung, sowie Repara-  
turen werden auf das sorgfältigste schnellstens  
und billigst besorgt. 12393.9.1

**J. Petry Wwe.,**  
Kaiserstrasse 102      Telephon 1558.

**Reparaturen**  
an Nähmaschinen, Fahrrädern  
und sämtlichen Haushaltungs-  
maschinen werden prompt und billigst  
ausgeführt. 12269.10.2  
Gebrauchte Nähmaschinen und  
Fahrräder stets am Lager.  
**Peter Eberhardt, Mechaniker,**  
Krautstrasse 18.

**Herren-  
Hemden**

nach Maß  
fertigt unter  
Garantie für besten  
Sitz und Ausführung

**Franz Tauer**  
jeht 11836  
Kaiserstrasse  
207.

**Möbel- und  
Polsterwaaren.**

Durch Selbstfabrikation und  
nur direkte größere Kassa-Einkäufe  
mit wenig Spesen bin ich in der  
Lage zu bedeutend billigeren Preisen  
wie jede Konkurrenz zu verkaufen.  
Meiner Auszug:  
Vollständiges Bett von 70 M an  
Haar-Matrasen von . 40 " "  
Bettstellen von . 12 " "  
Franz. Bettstellen von . 25 " "  
Waschkommoden von . 18 " "  
Waschkommoden, poliert,  
mit schönen Beschlägen  
und Marmorplatten von 45 " "  
Nachtische von . 6 " "  
Schränke, einh., von . 15 " "  
Kameeltaschendivan von 80 " "  
Sopha-Tische von . 15 " "  
Sopha, in guter solider  
Arbeit von . 35 " "  
Gallerieschränke von . 25 " "  
Vertiko, matt u. blank, von 86 " "  
20-30 vollständige Schlafzimmern-  
Einrichtungen für Hotels und  
Private stets am Lager.  
Ganze Ausstatter werden besonders  
berücksichtigt. — Viele Referenzen  
über gelieferte Zimmer-Einrichtungen  
an Private und Hotels stehen zu  
Dienst. — Sämtliche Kosten- und  
Polstermöbel sind nur gute, sol. Arbeit.  
Ansficht gerne gestattet.

**Gustav Juckeland,**  
Durlacherstrasse 1 u. 3.  
Nach Heberer'stunft Theil-  
zahlung gestattet. 9419.96

**Seltene Gelegenheit**

Wegen Umbau verkaufe  
ich, um rasch damit zu  
räumen, zu außerst  
billigen Preisen, als:  
Büffets, Vertikos, Kommoden,  
Spiegel- u. andere Schränke,  
Sekretäre, Schreibtische,  
Bureaus, Tische, Stühle,  
Spiegel, Betten, sowie jede  
gewünschte Einrichtung im  
Schreiner- und  
Tapeziergeschäft von  
**Joh. Göb,**  
Waldbornstr. 30 n. 32.

**Auf  
Allerheiligen**

empfehle meiner geehrten Kundschaft  
alle Sorten Grabkränze.  
**Fr. Fleckenstein,**  
Telephon 1352, — Bürgerstr. 20,  
sowie am Blumenhäuschen  
beim Hotel „Germania“ und täglich  
12347 auf dem Markt. 3.3

**Ich kaufe**

fortwährend getragene Herren-  
u. Frauenkleider, Stiefel, Uhren,  
Militär-Uniformen, gebrauchte  
Betten, ganze Haushaltungen,  
sowie einzelne Möbelstücke und  
gahle hierfür, weil das größte Ge-  
schäft, mehr wie jede Konkurrenz,  
Gef. Offerten erbittet 9419  
**J. Levy,**  
Markgrafenstr. 22.

**Uhren-Reparaturen**

aller Art prompt und billigst bei **J.  
Jäger,** Uhrmacher, Viktoriastr. 8,  
Stb. 3. Stod. B17590

**für Wurstler.**

Suche Abnehmer für vollstehige  
Stöße, ohne Schenkel pro Str. 46 M.  
franco. 5688a.6.6

**Hoh. Hårdter, Metzger,**  
Jungenheim (Hfals).

**Flügel und Pianinos**  
der weltberühmten Firmen:  
**Bechstein, Blüthner, Steinweg Nachf.,  
Steinway & Sons, Ibach, Kaim, Kaps**  
im Preise von 800 bis 1700 Mark und höher,  
ganz hervorragend gediegene **Mittelfabrikate** von **Uebel & Lechleiter, Thürmer**  
im Preise von 550 bis 680 Mk.  
empfehle in **grossartiger unübertroffener Auswahl** der alleinige Vertreter

**Ludwig Schweisgut**  
Karlsruhe, Erbprinzenstrasse 4. 12064.4.2

Sämtliche Instrumente sind kreuzsaitig, haben massiven Metall-  
rahmen, 7 resp. 7 1/4 Oktaven mit Elfenbeinklaviatur.  
In Anbetracht der vorzüglichen Qualitäten sind die Preise thatsächlich  
die billigsten zu nennen. Für jedes Instrument wird 5 Jahre fachmännische  
Garantie geleistet.  
Gespielte Instrumente werden in Zahlung angenommen.

**Fritz Werntgen,**  
**Feuerungsmaterialien-Handlung**  
Westendstrasse 29B und Mühlburg  
empfehle  
**Ruhr-Kohlen und Ruhr-Koaks**  
in anerkannt vorzüglicher Qualität,  
Anfeuerholz, trocken, gesägt und gespalten,  
in allen Preislagen,  
**Zimmer- und Werkstatt-Dauerbrandöfen**  
nach System Cadé, billigste Permanentbrenner,  
von der einfachsten bis zur reichsten Luxus-Ausstattung,  
Renaissance- und Rococo-Oefen. 12222.3.3  
Muster sind in meinem Bureau zur gefl. Ansficht ausgestellt.

**Größtes Puppen-Spezialgeschäft**

keine anderen Spielwaaren, nur  
**Puppen**  
gekleidet und ungekleidet. Köpfe in Bis-  
cuit und Holz zc. Gefelle in Leder zc.  
Perücken von echten u. Angora-Haaren.  
Schuhe und Strümpfe, Kleider,  
Wäsche und Hüte.  
Arme, Beine, Hände, Körper, Augen zc.  
Hervorragende Qualitäten.  
Größte Leistungsfähigkeit.  
Erste Karlsruher Puppen-Klinik  
**Hermann Bieler**  
227 Kaiserstrasse 227,  
zwischen Hirsch- und Douglasstrasse.  
Alle Reparaturen werden in eigener Werkstätte aus-  
geführt, daher billige Preise und rasche Bedienung. 12046.8.2

**Friedrich Reichert, Schuhgeschäft,**  
Dfstadt, Degensfeldstrasse 1.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in  
**fertigen Schuhwaaren** für  
Herren, Damen und Kinder, von den einfachsten bis zu den  
feinsten zu außerst billigen Preisen. 5701.8.8

**Neueste Façons. Elegante Ausführung.**  
Anfertigung nach Maß.  
Hochachtungsvoll **Friedrich Reichert.**  
Gleichzeitig bringe meine  
**Schnellsohlerei**  
in empfehlende Erinnerung und garantiere für gute, pünktliche, exakte  
Arbeit zu billigsten Preisen.  
Herrenstiefel kosten und stecken M. 2.40,  
Damenstiefel " " " von " 1.60,  
Kinderstiefel " " " von " —.90 an.  
Meine imprägnirten Socken, womit eine mehr als doppelte Haltbarkeit  
erzielt wird, kosten 20 Pfg. mehr das Paar.  
Hochachtungsvoll **Friedrich Reichert.**

**Kameeltaschen-Divans,  
Divans in Moquette und Woll-  
stoff, Ottomaneen** werden billig  
abgegeben bei **W. Kirschenlohr,**  
Tapezier und Dekorateur, Bürger-  
strasse 8. B17188.3.3

**Berschiedene Laden-Zhelen,  
Schränke, Schäfte aller Art**  
sind billig zu verkaufen.  
11675\*      Götzestrasse 23.

**Mk. 100 000 baar**  
I. Treffer der **Meier Geld-  
lotterie.** Ziehung vom 9.  
bis 12. November. 1/2 Loos  
kostet 2.—, resp. 4 Mark das  
Ganze. 5.2

**Mk. 75 000 baar**  
im günstigsten Falle kann man  
gewinnen in der **Odenburger  
Geldlotterie,** wenn man ein  
Loos nimmt à Mk. 3.—, bei  
mehr, Rabatt. 2 Ziehungen  
15.—19. November. 12263

**Carl Götz,**  
Bankgeschäft,  
Karlsruhe i. B.

**Ueberzieher**  
„Ideal“ à 22 Mk.  
ist hochmodern und solid.  
Nur zu haben bei 12043.4  
**J. Schneyer,**  
Ede Parier- u. Werberstrasse

**Leopold Kölsch**  
**Weiss & Kölsch Detail**  
211 Kaiserstrasse 211.  
\* 11508.8.4

**Baby-Artikel**

Hemdchen, Höschen, Föckchen,  
Tragkleider, Felerinen,  
Jäckchen und Kittelchen,  
Schühchen,  
Mützen und Händchen.  
Uebernahme von Baby-Kleidern.  
Man verlange Preisliste.  
Ein gebrauchter Herd ist zu an-  
nehmbarcm Preis zu verkaufen. 31  
31778      Göttingerstrasse 8.

**Unterricht**  
für **Kleidermachen und Zuschneiden**  
nach Pariser Ausführung. 12194\*  
Damen, welche das Kleidermachen u. Zuschneiden  
nach eleganter Pariser Ausführung mit tadellosem  
Schnitt zu erlernen wünschen, wobei Gelegenheit zur französischen  
Conversation gegeben ist, wollen **Leffingstrasse 34** im 3. Stod  
Rückstrasse nehmen an den Nachmittagen zwischen 1 und 6 Uhr.

**Junker & Ruh-Defen**

mit Zeiger-  
regulirung  
D. R. G. M.  
sind  
unüber-  
troffen!



Preislisten  
und Prospekte  
gratis.

**Junker &  
Ruh,**  
Eisengiesserei,  
Karlsruhe i. B.

Weit über  
**100,000**  
im Gebrauch.

Vorräthig in allen besseren Geschäften,  
die den Artikel führen. 11946

**Nur beste Qualitäten**  
**Ruhrkohlen**  
zu billigen Preisen  
ab Hafen und Versandt p. Bahn  
empfehle 12309.20.2

**H. Mülberger**  
Kohlengroßhandlung, Rheiderei.  
Comptoir: **Karlsruhe, Rheinhafen.**